

Kakteen und andere Sukkulente

Heft 10 · Oktober 2002 · 53. Jahrgang

E 6000



Kakteen und andere Sukkulenten

monatlich erscheinendes Organ
der als Herausgeber genannten Gesellschaften

Heft 10
Oktober 2002
Jahrgang 53
ISSN 0022 7846

Aus der KuaS-Redaktion

Kann man über Kakteen eigentlich noch etwas Neues schreiben? Weiß man nicht schon längst alles? Fragen, die – natürlich – von Leuten häufig gestellt werden, die sich nicht sonderlich intensiv mit unseren dornigen Gesellen beschäftigen.

Dabei kann die „Kakteenlandschaft“ durchaus mit interessanten Erkenntnissen bereichert werden, wie auch diese Ausgabe der **KuaS** zeigt. Seit rund 100 Jahren haben wir *Eriocereus jusbertii* in unseren Sammlungen. Zum Blühen kommt die Pflanze (leider) trotz der schönen, großen, weißen Blüten und der schmackhaften roten Früchte fast nie in unseren Sammlungen. Es ist eben nur eine „billige, uninteressante“ Pfropfunterlage. Warum soll man sich auch Gedanken über ein Gewächs machen, das ja sowieso wahrscheinlich „nur“ eine Hybride ist?

Und plötzlich findet eines unserer Mitglieder die Pflanze am heimatischen Wuchsort in Venezuela. Hundert Jahre lang verborgen und doch vor unser aller Augen. Wahrscheinlich sind zig Kakteenreisende achtlos an den kleinen Säulen vorübergezogen. Auch wenn dies nun nicht die spektakuläre Entdeckung einer neuen Gattung wie etwa *Geohintonia* ist: Es ist eine neue, bislang unbekannte Facette, ein kleines, aber spannendes Stück Kakteengeschichte. Wie viel davon gibt es wohl noch zu entdecken?

Ach übrigens: Neugierde hält jung! Sich jeden Tag für Neues zu interessieren, ist ein wahrer Jungbrunnen, haben Forscher herausgefunden. Da will die **KuaS** durchaus mit dazu beitragen.

Und deshalb wünscht nun viel Spaß mit diesem Heft Ihr

Gerhard Lauchs

INHALT

© Jede Verwertung, insbesondere Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Microverfilmung, Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen – soweit nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen – bedarf der Zustimmung der Herausgeber. Printed in Germany.

Vorgestellt

ANDREAS HOFACKER
Harrisia jusbertii (Rebut) Frič Seite 253

Taxonomie

HELMUT WALTER
Eriocyce aspillagae subsp. *maechleri*
Helmut Walter, subsp. nov. Seite 258

Aus der Sukkulentenwelt

THOMAS BRAND
Pflanzenschutz bei Sukkulenten:
Integrierter Pflanzenschutz Seite 263

Im Habitat

WERNER VAN HEEK & WILLI STRECKER
Am Wuchsort von
Micranthocereus uilianus
Brederoo & Bercht Seite 267

Vorgestellt

WERNER NIEMEIER
Die Stammsukkulente *Senecio praecox*
De Candolle Seite 273

Für Sie ausgewählt

DIETER HERBEL
Empfehlenswerte Kakteen und andere
Sukkulenten Seite 276

Pflege Tipps

DIETER HERBEL
Kulturhinweise für den
Monat Oktober Seite 278

Buchbesprechungen

Seite 257/275

Zeitschriftenbeiträge

Seite 279

Karteikarten

Turbincarpus valdezianus Seite XXXVII

Schlumbergera microsphaerica Seite XXXIX

Veranstaltungskalender/ Kleinanzeigen

(Seite 212)

Vorschau auf Heft 11/2002 und Impressum

Seite 280

Titelbild:

Notocactus purpureus

Foto:

Wolfgang Niestradt

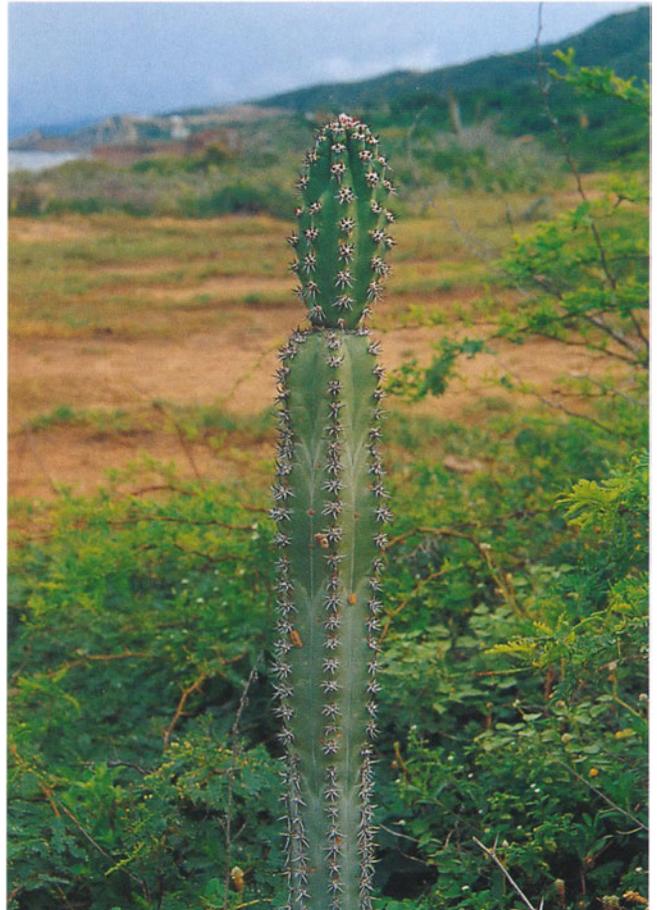
Endlich in der Natur gefunden?

Harrisia jusbertii (Rebut) Frič

von Andreas Hofacker

Wer kennt diese Kakteenart nicht? *Harrisia jusbertii* (Rebut) Frič, besser bekannt als *Eriocereus jusbertii* (Rebut) Riccobono ist in jeder etwas größeren Sammlung vertreten. Dies allerdings nicht wegen ihrer Schönheit oder Einzigartigkeit, sondern schlicht als Pfropfunterlage. Die schlanke Pflanze ist wegen ihrer Raschwüchsigkeit und guten Verträglichkeit für Pfropfungen besonders beliebt.

Bei einer Durchsicht neuerer Literatur (z.B. HUNT 1999, ANDERSON 2001) wird man allerdings feststellen, dass *Harrisia jusbertii* in den Aufstellungen fehlt. Warum dies? Weil es sich um keine gute Art, sondern um eine Hybride handeln soll. Grund für diese Annahme ist, dass ein natürlicher Fundort bislang nicht bekannt war und diverse Autoren bereits relativ kurz nach der Erstbeschreibung darauf hinwiesen, dass es sich um eine Hybride handeln soll. Diese Situation hat sich nun grundlegend geändert. Zunächst scheint es aber angebracht, auf die Geschichte der Pflanze kurz einzugehen. Die formal gültige Erstbeschreibung erfolgte durch Karl SCHUMANN (1898: 137-138) in dessen Werk „Gesamtbeschreibung der Kakteen“ als *Cereus jusbertii* Rebut. SCHUMANN schrieb hier die Beschreibung dem französischen Kakteenhändler und -sammler Pierre Rebut (1850 - 1898) - die Gattung *Rebutia* K. Schumann ist nach ihm benannt - zu. In dessen Katalog wurde der Name *Cereus jusbertii* erstmals erwähnt. Die Art wurde dabei zu Ehren eines Freundes und Kakteen-sammlers von Rebut, einem Herrn Jusbert, benannt. Nach Angaben von SCHUMANN soll *Cereus jusbertii* aus Argentinien oder Paraguay stammen. Eine Begründung für diese An-



nahme gibt SCHUMANN aber nicht. Außerdem wird erwähnt, dass die Pflanzen in der Sammlung des damals schon verstorbenen Hermann Gruson aus Magdeburg kultiviert wurden. In dem Verzeichnis von 1890 (GRUSON 1890) sind sie allerdings nicht aufgeführt. Bereits kurze Zeit später (GÜRKE 1910) kam

Abb. 1: *Harrisia jusbertii* am Fundort auf der Halbinsel Araya. Foto: Heimen



Abb. 2: Typisch für die Art: die kurzen schwärzlichen Dornen. Foto: Heimen

Abb. 3: Am Fundort wächst *Harrisia jusbertii* meist voll der Sonne ausgesetzt. Foto: Heimen

schon die Diskussion auf, ob es sich denn um eine gute Art oder eine Hybride handelt. Der bekannte Kakteenkenner Dr. Weber aus Paris war der Ansicht, es handle sich um eine von Rebut gezogene Hybride. Dem wollte aller-

dings der damalige Cereen-Spezialist W. Weingart nicht zustimmen. Abbé Béguin aus Briançon in Frankreich – ein durch seine *Astrophytum*-Hybriden damals sehr bekannter Züchter – soll behauptet haben, die Pflanze sei eine von ihm erzeugte Hybride aus einer *Echinopsis* und einem *Cereus*. All dies nahmen BRITTON & ROSE (1920: 158) wohl zum Anlass, die Art nicht in die 1908 von N. L. Britton geschaffene Gattung *Harrisia* Britton zu überführen, sondern sie nur als möglicherweise zu dieser Gattung gehörend zu bezeichnen. Auch Alwin Berger führt in seiner Bearbeitung der Kakteen aus dem Jahre 1929 (BERGER 1929: 128) aus, dass Abbé Béguin behauptet habe, die Art sei ein von ihm „erzogener Bastard“. Dies wird von BACKEBERG (1960: 2097) übernommen und wiederholt. 1932 erfolgte dann durch FRIČ in einem Artikel über Rebutien eher beiläufig die Überführung in die Gattung *Harrisia*. Lediglich Hans KRAINZ (1962) äußerte später Zweifel an der Hybriden-Theorie. Wie er richtig bemerk-





Abb. 4: Blick auf den Fundort von *Harrisia jusbertii*. Foto: Heimen

te, bleibt *Harrisia jusbertii* in den Nachzuchten stets konstant, und dies seit vielen Pflanzengenerationen. Bei einer Hybridisierung sollte allerdings erwartet werden, dass sich die Pflanzen wieder in ihre Eltern aufspalten oder zumindest eine gewisse Variabilität zeigen. In neuerer Zeit wurde vermutet, dass es sich um eine in Kultur entstandene Mutation (DRAWERT 1977) oder einen „Sport“ (= durch Mutation im vegetativen Gewebe entstandene und im Verlauf der Weiterentwicklung

selbstständig gewordene Neubildung) handelt (BRENNENSTUHL 1981). In beiden Fällen gründete die Hypothese auch stark darauf, dass bislang kein Wildvorkommen bekannt war.

Belegen ließ sich keine dieser Meinungen, wobei aber nach Ansicht des Autors die von KRAINZ vorgebrachten Gedanken stark gegen eine Hybride sprechen. Hinzu kommt, dass *Harrisia jusbertii* relativ einfach keimfähige Samen ansetzt, was bei Hybriden eher die Ausnahme ist.



Abb. 5: *Harrisia jusbertii* zeigt große weiße Blüten, die sich aber nur kurz öffnen. Foto: Niemeier



Abb. 6: Die eigroße violettrote Frucht von *Harrisia jusbertii*. Foto: Niemeier

Abb. 7: Die nachmittags öffnenden Blüten des *Melocactus curvispinus* subsp. *caesius*.
Foto: Heimen



Abb. 8: Sehr häufig in Venezuela zu finden: *Melocactus curvispinus* subsp. *caesius*.
Foto: Heimen



1992 wurde von Gerhard Heimen, Leverkusen, in Venezuela *Harrisia jusbertii* am natürlichen Standort entdeckt. In der Provinz Sucre auf der Halbinsel Araya wachsen die Pflanzen hier in dem typischen trockenen Kakteenbuschwald (Cardonales) Nordost-Venezuelas zusammen mit Opuntien, *Pilosocereus languinus* (Linné) Byles & G. D. Row-

ley, *Stenocereus griseus* (Haworth) Buxbaum und *Melocactus curvispinus* subsp. *caesius* (Wendland) N. P. Taylor direkt an der Karibikküste. Zwar konnten Blüten nicht beobachtet werden, der Habitus der Pflanzen zeigt allerdings zweifelsfrei die Zugehörigkeit zu *Harrisia jusbertii*. Die kurzen schwarzen Dornen und die Körperform sind derart typisch für diese Art, dass Verwechslungen kaum möglich sind.

Mit diesem Fund von Gerhard Heimen konnte so wahrscheinlich die Herkunft einer weiteren bislang nicht in der Natur gefundenen Kakteenart geklärt werden. Zu überprüfen ist noch, ob die Pflanzen nicht an dem Fundort in Venezuela ausgewildert sind. Dies erscheint allerdings eher unwahrscheinlich, kann aber auf der anderen Seite vorläufig auch nicht vollkommen ausgeschlossen werden.

Der Autor dankt Gerhard Heimen, Leverkusen für die Informationen zu seinem Fund und Detlev Metzger für die Hilfe bei der Literatur-Recherche.

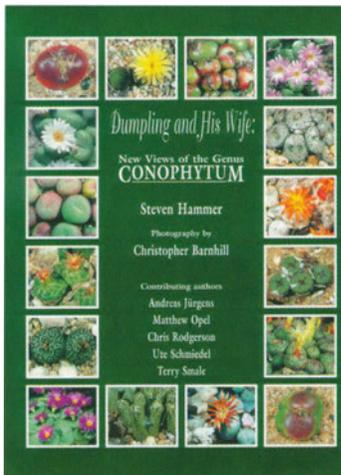
Literatur:

- ANDERSON, E. F. (2001): The Cactus family. – Timber Press, Portland.
 BACKEBERG, C. (1960): Die Cactaceae. Handbuch der Kakteenkunde. Bd. 4: Ceroideae. – Gustav Fischer, Jena.

- BERGER, A. (1929): Kakteen. Anleitung zur Kultur und Kenntnis der wichtigsten eingeführten Arten. – Eugen Ulmer, Stuttgart.
- BRENNENSTUHL, G. (1981): Varietät oder Sport? Bemerkungen zum Beitrag „Eine bemerkenswerte Varietät von *Eriocereus jusbertii* (Rebut) Riccobono“. – Kakt. and. Sukk. **16**(1): 13-14.
- FRIČ A. V. (1932): *Rebutia Haagei* var. *Chamaeleon*. Reichblühende *Rebutia*-Neuheiten. *Rebutia*-Umtaufungen. – Möller's Deutsche Gärtn.-Zeitung **47**(36): 421-422.
- BRITTON, N. L. & ROSE, J. N. (1920): The Cactaceae. Descriptions and illustrations of plants of the cactus family, Vol. 2. – Carnegie Institution, Washington.
- DRAWERT, J. (1977): Eine bemerkenswerte Varietät von *Eriocereus jusbertii* (Rebut) Riccobono. – Kakt. and. Sukk. **12**(3): 75-80.
- GRUSON, H. (1890): Verzeichnis der Cacteen und succulenten Pflanzen in den Gewächshäusern von H. Gruson, Geheimer Kommerzienrath. – Selbstverlag, Magdeburg.
- GÜRKE, M. (1910): *Cereus jusbertii* Reb. – In: K. SCHUMANN, Blühende Kakteen (Iconographia cactacearum) **2**: Taf. 78. – J. Neumann, Neudamm.
- HUNT, D. (1999): CITES Cactaceae checklist. Ed. 2. – Royal Botanic Gardens, Kew & IOS.
- KRAINZ, H. (1962): *Eriocereus jusbertii* (Rebut) Riccobono.– In: H. KRAINZ (Hrsg.), Die Kakteen, Liefg. 19: C II?
- SCHUMANN, K. (1898): Gesamtbeschreibung der Kakteen (Monographia cactacearum). 1. Aufl. – J. Neumann, Neudamm.

Andreas Hofacker
Neuweiler Str. 8/1
D - 71032 Böblingen

BUCHBESPRECHUNGEN



Hammer, S. 2002: *Dumpling and his wife: New views of the genus Conophytum.* – Norwich (GB): EAE Creative Colour. 393 S., ca. 800 ill. ISBN 0-9539326-1-3.

Erst 1993 erschien die Monographie „The genus *Conophytum*“ von Steven Hammer. Schon nach relativ kurzer Zeit erscheint nun ein neues, noch umfangreicheres Buch über diese Aizoaceen-Gattung. Zwischenzeitlich neu gewonnene Erkenntnisse und neu beschriebenen Taxa ließen eine Überarbeitung und Aktualisierung der Monographie gerechtfertigt erscheinen.

Nach Vorwort und Danksagungen werden zunächst Konzept und Taxonomie der Gattung behandelt und die

16 Sektionen charakterisiert. Kurzen Notizen zu Verbreitung, den steinigen Wuchsorten, Autoren, Sammelpolitik, wichtigen Sammlern bzw. Kultivateuren, Kulturbedingungen sowie Samen- und Pflanzenquellen folgt der Hauptteil des Buches, in dem auf 230 Seiten die einzelnen Taxa (Arten und Unterarten) in alphabetischer Folge vorgestellt werden. Der Name mit Angaben zu Publikation, Klassifikation, Etymologie, diagnostischen Merkmalen, Verbreitung und Seltenheit, Entdeckung und Einführung in die Kultur, Kulturan sprüchen und Sorten, möglichen Verwandtschaftsbeziehungen, abweichenden taxonomischen Interpretationen folgt für jede Art eine Beschreibung (bzw. für deren Unterarten und/oder Varietäten). Alle vorgestellten Arten sind in meist mehreren hervorragenden Farbaufnahmen zu betrachten – einzige Ausnahme das obskure *C. semivestitum*: ein weißes Bild zeigt die Art „in habitat during a snow storm“. Das Buch gewinnt noch ganz erheblich durch die Anhänge, die weitere Aspekte der Gattung behandeln und meist von weiteren Autoren geschrieben worden sind. Behandelt werden hier: Natur- und Kulturhybriden, die Doppelbeschreibungen *C. jarmilae/daniellii* und *C. hanae/tomasi*, Kultur der Gattung in Großbritannien (von T. SMALE), Mikromorphologie der Blattoberflächen, Chromosomenzahlen (von M. R. OPEL), Blütenduftstoffe (von A. JÜRGENS), Ökologie der Quarzflächen (von U. SCHMIEDEL), *Conophytum* & Kommerz (von C. RODGERSON),

Sammlungsverzeichnisse von N. E. Brown und W. Triebner sowie Listen der anerkannten Arten sowie Änderungen gegenüber der letzten Monographie.

Das positive Bild des Buches wird allerdings getrübt durch die Publikation mehrerer neuer Kombinationen, die zumeist wegen fehlender Angabe des ersetzten Basionyms ungültig sind oder schon an anderer Stelle früher publiziert waren. Zudem sind mehrere Neubeschreibungen von Unterarten auf 2001 datiert (was vielleicht auf einer Verzögerung des Druckes beruht und dann nicht mehr korrigiert wurde). Es verwundert, dass das sonst so akkurate Manuskript nicht vor dem Druck noch einmal von einem Fachbotaniker gegengelesen wurde.

Der englischsprachige Text ist dank des lockeren Stils des Autors S. Hammer angenehm zu lesen. Die reichlichen Illustrationen und das klare Layout machen das Buch trotz der ungültigen Neukombinationen zu einem „Muss“ für *Conophytum*- und Sukkulente-freunde, wenn auch der Preis von £ 65,- (ca. 102,- €) nicht unerheblich, aber angesichts der hochwertigen Aufmachung angemessen ist [bei Bestellung mehrerer Exemplare (ab 5) über den Verlag (EAE Creative Colour, Ltd., 81 Barn Road, Norwich, Norfolk NR2 4UB, England, admin@eae.uk.com) werden deutliche Rabatte (ab 20%) gewährt]. Auch Liebhaber schöner Pflanzenbücher werden an dem Buch ihre Freude haben. (Detlev Metzger)

Eine neue Unterart aus Zentralchile

Eriogyce aspillagae subsp. *maechleri* Helmut Walter, subsp. nov.

von Helmut Walter

Summary: A new subspecies from the Chilean province of Talca is described here as *Eriogyce aspillagae* subsp. *maechleri* (Cactaceae). It is distinguished from *Eriogyce aspillagae* subsp. *aspillagae* (Söhrens) Kattermann mainly by its spination, more and narrower ribs, bell-shaped flowers, exertion of the style and its mode of fruit dehiscence.



Abb. 1: *Eriogyce aspillagae* subsp. *maechleri*: die typische Bedornung und zahlreiche schmale Rippen, die kaum gehöckert und gekerbt sind. Alle Fotos: Helmut Walter

Südlich der mittelchilenischen Stadt Constitución, bei Cabo Carranza, findet man eine sehr kleine ($n < 150$), aber vitale Population einer der südlichsten *Eriogyce*-sensu Kattermann. Der taxonomische Status dieser Sippe war bislang ungeklärt. Friedrich RITTER (1980) erwähnt in seinen Ausführungen zu *Pyrrhocactus aspillagae* (Söhrens) F. Ritter, dass dieser nicht nur am Typusfundort Tanumé wächst, sondern „auch noch viel südlicher bei Constitución direkt an der Küste ... FR 237“. Obwohl die Pflanzen von Cabo Carranza sich doch beträchtlich von denen von Tanumé unterscheiden, gestand

ihnen RITTER keinen eigenen taxonomischen Rang zu. Diese Unterschiede erschienen 14 Jahre später Fred KATTERMANN (1994) jedoch offensichtlich so erheblich, dass er die Sippe von Cabo Carranza (FK 755) sogar zu einer anderen Art stellte, nämlich zu *Eriogyce marksiana* (F. Ritter) Kattermann: „... At present I place it with *E. marksiana* var. *marksiana*.“ (KATTERMANN 1994: 73).

Die Crux ist, dass keiner der beiden Autoren seine jeweilige Zuordnung begründet oder sie durch ausreichendes Material belegt. Um dieser Unklarheit nachzugehen, suchte der Autor in den Sommern 2000/01 den



Abb. 2: *Eriosyce aspillagae* subsp. *aspillagae* am Typusfundort Tanumé. Die ausgeprägte Gruppenbildung ist typisch für die Art. Jüngere Pflanzen senken sich bei Dürre in den Boden ein.

schwer zugänglichen Standort auf, sammelte Daten und Herbarmaterial und verfasste eine Beschreibung der Pflanzen auf der Basis von 39 morphologischen Merkmalen, die die bisher fehlende Grundlage für eine taxonomi-

sche Bewertung bildete. Auch *Eriosyce aspillagae* (Söhrens) Kattermann und *Eriosyce marksiana* var. *marksiana* wurden auf der Basis der gleichen 39 Merkmale bewertet. Die daraus resultierende Matrix von 117 Da-

Abb. 3: Auch *Eriosyce aspillagae* subsp. *maechleri* bildet Sprosshaufen und wächst in dicht gedrängten Gruppen.



Tab. 1: Die wichtigsten Unterschiede zwischen *Eriosyce aspillagae* subsp. *maechleri* und *Eriosyce marksiana*.

Merkmal	Taxon	<i>E. aspillagae</i> subsp. <i>maechleri</i>	<i>E. marksiana</i>
Wurzeln		Rübe mit oberflächlicher Verzweigung	Faserwurzeln
Körper		weich, Gruppen bildend; Rippen kaum gehöckert und gekerbt	hart, solitär, Rippen stark gehöckert und tief gekerbt
Randdornen		10-20, nadelförmig, körperwärts gebogen, oft anliegend und gekrümmt	8-12, dick, pfriemlich, seitlich bis aufwärts gerichtet
Perikarpell und Rezeptakulum		dicht besetzt mit großen Schuppen, diese kräftig bewollt und behaart	spärlich besetzt mit kleinen Schuppen, diese fast nackt
Petalen		kurz, breit, spatelförmig mit Spitze, hellgelb, seidig glänzend	lang, schmal, lanzettenförmig, kräftig, zitronengelb
Narbenäste		6-7, gerade bis gespreizt	7-10, gerade bis eng zusammengeneigt
Frucht		ca. 1 cm ø, flachrund bis rund, trocknet sofort nach Reife, violett bis oliv; zwiebförmiger Blütenrest	1 × 1,5 cm, tonnenförmig, bleibt lange nach Reife noch fleischig, rötlich; konischer Blütenrest
Dehiszenz		durch ein laterales Samenloch bereits vor der Ablösung der Frucht	durch ein basales Samenloch erst nach der Ablösung der Frucht
Abszission		Die schnell trocknende Frucht bricht bald nach der Dehiszenz ab	Die Ablösung der lange festsitzenden Frucht erfolgt durch Tiere, wie z. B. Nager, Vögel oder Reptilien
Samen		ca. 1,2 × 1,0 mm, tropfenförmig, mattschwarz-braun, dorsaler Kiel	ca. 1,5 × 1,4 mm, nierenförmig mit ventraler Einkerbung, flach, braun; ungekielt

ten wäre zu umfangreich, um sie hier abzu- drucken, die wichtigsten Unterschiede zwi- schen den drei Taxa sind jedoch in Tab. 1 und 2 aufgeführt. Nachdem ganz allgemein gilt, dass zwei oder mehr Taxa desto näher mit- einander verwandt sind, je ähnlicher sie ein- ander sind – d. h., je mehr Merkmale sie ge- meinsam besitzen – sollte die Datenmatrix Auskunft darüber geben können, wohin das

Taxon von Cabo Carranza zu stellen ist.

Die Auswertung der Daten führt zu zwei Schlussfolgerungen: Das Taxon von Cabo Carranza stimmt in 21 der 39 untersuchten Merkmale mit *Eriosyce aspillagae* überein und nur in 5 Merkmalen mit *Eriosyce mark- siana* var. *marksiana*. Daher erscheint seine Zuordnung zu *Eriosyce aspillagae* geboten. Andererseits weicht es aber auch in 15 Merk-

Tab. 2: Die wichtigsten Unterschiede zwischen *Eriosyce aspillagae* subsp. *maechleri* und *Eriosyce aspillagae* subsp. *aspillagae*.

Merkmal	Taxon	<i>E. aspillagae</i> subsp. <i>maechleri</i>	<i>E. aspillagae</i> subsp. <i>aspillagae</i>
Rippen		10-22, ca. 1,5 cm breit, kaum gekerbt und gehöckert	5-14, bis 3 cm breit, grobe stumpfe Höcker, tief gekerbt
Randdornen		10-20, die obersten kurz, fein, borstig	4-10
Blüte		glockenförmig, gedrungen, 3-3,5 cm lang	trichterförmig, 4-5,5 cm lang
Petalen		innere ohne Mittelstreif	mehr oder weniger breiter roter Mittelstreif
Griffel		dick, überragt Staubbeutel weit	dünn, überragt Staubbeutel kaum
Frucht		flachrund bis rund	rundoval bis länglich
Dehiszenz		laterales Samenloch	basaler Teilkreissschlitz
Abszission		Meist bricht nur der oberhalb des Samenlochs gelegene Teil der Frucht ab, wobei ein Restfrucht- napf noch an der Areole verbleibt	Die gesamte Frucht bricht an der basalen Sollbruch- stelle ab
Samen		Hilum klein, schmal-oval; kräftig gekielt	Hilum größer, rund-oval; schwach bis ungekielt

malen von *Eriosyce aspillagae* ab, was zu seiner hier vorgestellten Abtrennung als Unterart von *Eriosyce aspillagae* führte:

***Eriosyce aspillagae* subsp. *maechleri* Helmut Walter, subsp. nov.**

Lat. diagn.: A *Eriosyce aspillagae* (Söhrens) Kattermann recedit numero spinarum radialium (10-20); costis (10-22) angustioribus et vix crenatis; floribus brevioribus (3-3,5 cm) campaniformis, petalis interioribus sine media parte purpurea, stylo elongato; fructibus globosis usque ad subglobosis, violaceo-brunneis, lateraliter dehiscentibus.

Typusfundort: Cabo Carranza, Prov. Talca, Chile, nur von da bekannt.

Typus: Chile, Prov. Talca, Cabo Carranza, 2001, Helmut Walter, HW 142; Herbarium der Universität Concepción, Chile (Holotypus: CONC, Isotypus: M).

Eriosyce aspillagae subsp. *maechleri* wächst in humosem Grasland zusammen mit krautiger Vegetation direkt an der Küste. Der Standort liegt etwa 150 km südlich des Typusfundortes von *Eriosyce aspillagae* subsp. *aspillagae*, Tanumé und ist durch zwei größere Flusssysteme von diesem getrennt. Dazwischen sind keine weiteren Fundorte bekannt. Eine vor Jahrzehnten begonnene massive Aufforstung dieser Küstenregion mit Koniferen, eine ständig intensivierte Beweidung sowie eine fortschreitende Besiedlung trugen wohl dazu bei, dass vorher existierende Zwischenpopulationen verschwunden sind – die beiden verbliebenen Populationen gelten im populationsbiologischen Sinn als geographisch isoliert. Solchermaßen völlig isolierte Kleinstpopulationen entwickeln und stabilisieren zufällig aufgetauchte Merkmale deutlich schneller als größere, die durch einen regelmäßigen Genfluss mit anderen Populationen verbunden sind. Ob die Sippe von Cabo Carranza neben ihrer geographischen Isolation auch bereits eine Fortpflanzungsbarriere zu *Eriosyce aspillagae* subsp. *aspillagae* entwickelt hatte, also bereits als eine eigene Art aufzufassen ist, war zu überprüfen: In einem Doppel-Kreuzungs-



Abb. 4: Dehiszenz bei *Eriosyce aspillagae* subsp. *maechleri*: An einer präformierten Stelle reißt die Fruchtwand auf und erweitert sich zu einem lateralen Samenloch, aus dem Samen vor der Ablösung der Frucht herausfällt.

versuch zeigte sich, dass sie gegenseitig kreuzbar sind und somit nach gängigen Vorstellungen auch einer Art angehören, zumindest aber näher verwandt sein müssen. Die taxonomische Rangstufe der Sippe von Cabo Carranza als eine Unterart von *Eriosyce aspillagae* scheint auch von dieser Seite her bestätigt.

Aus frucht- und samenbiologischer Sicht nehmen die beiden Unterarten von *Eriosyce aspillagae* innerhalb der Gattung eine Ausnahmestellung ein. Dass die Sippe von Cabo Carranza hier als Unterart von *Eriosyce aspillagae* aufgefasst wird, liegt nicht zuletzt daran, dass sich beide in dieser Hinsicht sehr ähnlich sind.

Abb. 5: Abszission bei *Eriosyce aspillagae* subsp. *maechleri*: Der oft entstehende Restfruchtnapf bleibt lange an der Areole.



Abb. 6: Vergleich der Früchte: Während die Früchte von *Eriosyce aspillagae* subsp. *maechleri* (links: oberer Fruchtteil; 2. von links: typisches laterales Samenloch) und *E. aspillagae* subsp. *aspillagae* (2. v. rechts) längst ihre Samen ausgestreut haben und vertrocknet abgefallen sind, sitzt die reife, fleischige Frucht von *Eriosyce marksiana* (rechts) noch fest auf der Areole, bis sie von Tieren abgerissen wird.



Der gesamte Komplex der Samenverbreitung, also die Fruchtablösung, Samenausbreitung sowie der Weitertransport der Samen zum Keimort ist für die Pflanzen von zentraler Bedeutung und mit der Ökologie des Standortes eng verzahnt. Er ist bei beiden Unterarten von *Eriosyce aspillagae* grundsätzlich anders organisiert als bei übrigen Arten der Gattung: *Eriosyce aspillagae* streut ihre Samen direkt aus (Barochorie), d.h. die Samen fallen von selbst vor der Ablösung der Frucht aus dem lateralen Samenloch (bei subsp. *maechleri*) oder dem basalen Teilkreisschlitz (bei subsp. *aspillagae*) auf den Pflanzenkörper und von da auf den Boden. Diese Samenverbreitungsstrategie ist typisch

für Standortspezialisten, die „damit rechnen“, dass ihre Samen nur nahe des erprobten Standortes der Mutterpflanze gute Keimbedingungen vorfinden. Die Gruppenbildung und der teilweise fast rasenförmige Wuchs bei *Eriosyce aspillagae* subsp. *maechleri* ist die direkte Folge einer solchen Strategie.

Alle anderen Eriosyzen verbreiten ihre Samen durch das gattungstypische basale Samenloch erst nach der Fruchtablösung, die durch äußere Einwirkung stattfindet: Wind reißt die speziell dafür konstruierten Früchte ab und lässt sie oft kilometerweit über den Boden rollen (Anemochorie), oder Tiere reißen die auffällig gefärbten Früchte ab, fressen sie und verbreiten die Samen über ihren Darmtrakt (Endozoochorie). Diese Pflanzen verfolgen eine grundsätzlich andere Strategie, indem sie „darauf setzen“, dass ihre Samen auch weit entfernt von der Mutterpflanze noch günstige Keimbedingungen vorfinden.

Ich benenne die neue Unterart nach dem Schweizer Kakteen- und Chile-Liebhaber Wendelin Mächler, der in mehr als dreißig Jahren Felderfahrung in Chile unschätzbare Kenntnisse erworben hat, und nach seinem in der chilenischen Wüste verstorbenen Sohn Wendelin Mächler jun.

Abb. 7: Blütenschnitt von *Eriosyce aspillagae* subsp. *maechleri*: Die gedrungene, glockenförmige Blüte mit ihren seidig-gelben inneren Petalen ohne Mittelstreifen öffnet sehr breit. Der dicke Griffel überragt die Filamente weit.



Literatur:

- KATTERMANN, F. (1994): *Eriosyce* (Cactaceae). The genus revised and amplified. – Succ. Pl. Res. **1**: 7-119.
 RITTER, F. (1981): Kakteen in Südamerika, Bd. 3: Chile. – Selbstverlag, Spangenberg.

Helmut Walter
 Pündterplatz 9
 D – 80803 München
 E-Mail: helewa@gmx.net

„Chemie“ nur eine von vielen Möglichkeiten

Pflanzenschutz bei Sukkulenten: Integrierter Pflanzenschutz

von Thomas Brand

Wer sich mit der Kultivierung von Pflanzen beschäftigt – unabhängig davon ob in seiner Freizeit oder als Profi – kommt früher oder später auch mit dem Thema Pflanzenschutz in Kontakt: weil die Pflanzen nicht so recht wachsen, krank aussehen oder Schädlinge direkt sichtbar sind.

Aber was eigentlich ist Pflanzenschutz? Wer jetzt sofort an die Giftspritze denkt, die man einsetzt, um den lästigen Schmierläusen den Garaus zu machen, liegt nicht gänzlich falsch. Die Anwendung von toxischen Substanzen ist bei Laien geradezu der Inbegriff des Pflanzenschutzes und leider auch bei manchem Profi. Jedoch sollte der Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel nur eine von vielen Maßnahmen sein, Pflanzen gesund zu erhalten oder zu kurieren. Dies ist nicht nur ein hehrer Wunsch, sondern sogar gesetzlich verankert.

Im deutschen Gesetz zum Schutz der Kulturpflanzen, kurz Pflanzenschutzgesetz (PflSchG, in der Fassung vom 14. Mai 1998) (BMELF 2000), wird zunächst die offizielle Definition für den Begriff Pflanzenschutz gegeben:

„Erster Abschnitt; Allgemeine Bestimmungen, § 2

1. Pflanzenschutz:

- a. der Schutz von Pflanzen vor Schadorganismen und nichtparasitären Beeinträchtigungen,
- b. der Schutz der Pflanzenerzeugnisse vor Schadorganismen (Vorratsschutz)“.

Vom Gesetzgeber werden Forderungen zur praktischen Durchführung des Pflanzenschutzes gestellt. Demnach darf Pflanzenschutz „nur nach guter fachlicher Praxis

durchgeführt werden“ (PflSchG, zweiter Abschnitt, § 2a). Besonders betont wird dabei die Bedeutung der Gesunderhaltung von Pflanzen durch vorbeugende Maßnahmen (Prophylaxe) und Verhütung der Einschleppung von Schadorganismen (Quarantäne). Erst danach werden Abwehr und schließlich Bekämpfung der Schaderreger aufgeführt (PflSchG, 2. Abschnitt, § 2a).

Einer der Kernsätze des Pflanzenschutzgesetzes lautet: „Zur guten fachlichen Praxis gehört, dass die Grundsätze des integrierten Pflanzenschutzes und der Schutz des Grundwassers berücksichtigt werden“ (PflSchG, 2. Abschnitt, § 2a).

Dass nicht nur das Grundwasser, sondern auch der gesamte Naturhaushalt, einschließlich aller Nichtzielorganismen (Mensch, Tier und Pflanze), vor Schaden bewahrt werden muss, sollte jedem klar sein. Was aber ist der „integrierte Pflanzenschutz“? Als letztes Zitat des Pflanzenschutzgesetzes soll hier die Definition wörtlich wiedergegeben werden:

„Erster Abschnitt; Allgemeine Bestimmungen, § 2

2. integrierter Pflanzenschutz:

eine Kombination von Verfahren, bei denen unter vorrangiger Berücksichtigung biologischer, biotechnischer, pflanzenzüchterischer sowie anbau- und kulturtechnischer Maßnahmen die Anwendung chemischer Pflanzenschutzmittel auf das notwendige Maß beschränkt wird.“

Um die Anwendbarkeit des Konzeptes auf die Pflege von Kakteen und anderen Sukkulenten aufzuzeigen, werden die einzelnen Maßnahmen näher vorgestellt, die zum integrierten Pflanzenschutz gehören. In diesem

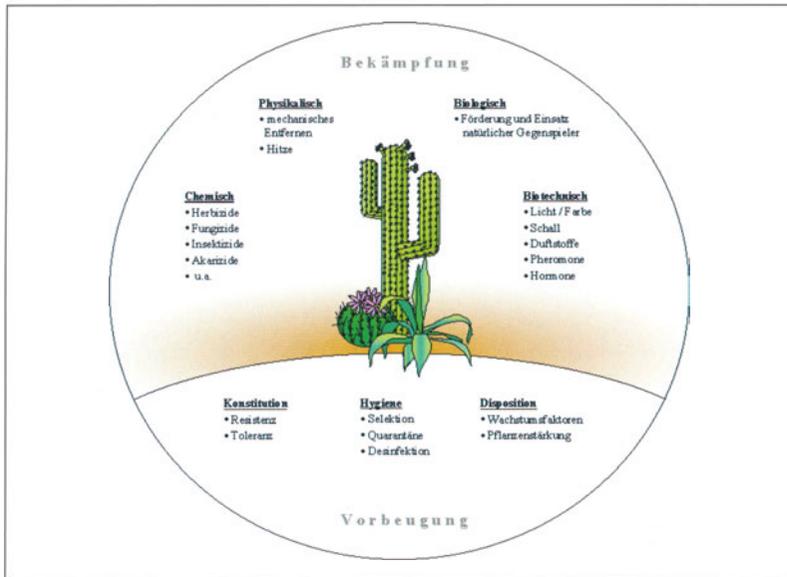


Abb. 1: Integrierter Pflanzenschutz – eine runde Sache.
Grafik: Brand

Beitrag werden diejenigen Verfahren besprochen, die rein vorbeugenden Charakter haben (Prophylaxe). Sie bilden sozusagen die Basis des integrierten Pflanzenschutzes (Abb. 1). Es sind Maßnahmen, bei denen das Erbgut (genetische Ausstattung, Konstitution) oder die aktuelle Krankheitsbereitschaft (Disposition) der Pflanzen beeinflusst werden (FRÖHLICH 1991). Die Konstitution ist langfristig über Züchtung veränderbar, die Disposition dagegen eher kurzfristig durch die Beeinflussung der auf die Pflanze wirkenden Umweltfaktoren (Kultivierung, Hygiene).

In folgenden Beiträgen werden dann die Möglichkeiten der direkten Bekämpfung dargestellt.

Veränderung der Konstitution:

Züchtung ist beschleunigte, durch menschliches Geschick gelenkte Evolution. Durch gezielte Kreuzung und fortgesetzte Selektion geeigneter Individuen sollen erwünschte Eigenschaften in die Nachkommenschaft übertragen und verstärkt werden. Da in unseren Kreisen Kakteen und andere Sukkulenten in erster Linie wegen des Zierwertes kultiviert werden, spielt bei der Züchtung die Verbesserung optischer Eigenschaften (Farbe, Form) die Hauptrolle. In den meisten Privatsammlungen wird allerdings überhaupt nicht ge-

züchtet, sondern nur vermehrt. Bei der Züchtung sukkulenter Nutzpflanzen steht sicherlich der Ertrag (Masse, Qualität) im Vordergrund.

Aus Sicht des Phytomediziners („Pflanzenschützer“) sind die Entwicklung und das Erhalten von Resistenzen gegen Schadorganismen wünschenswert. Es entstehen im Idealfall Pflanzen, die gegen bestimmte Schaderreger immun sind. Andere Schutzmaßnahmen gegen den entsprechenden Schaderreger erübrigen sich somit weitgehend. Die Vermehrung der Krankheitserreger oder

Schädlinge ist bei solchen Pflanzen gehemmt. Dies gilt nicht für tolerante Pflanzen, die zwar befallen werden können, aber keinen offensichtlichen Schaden erleiden. Auch diese Eigenschaft kann wertvoll sein.

Über Resistenz oder Toleranz sukkulenter Pflanzen gegenüber Krankheitserregern oder Schädlingen ist indes so gut wie nichts bekannt. Jedoch gibt es immer wieder Berichte, dass ein Klon (Sorte) oder eine Art wenig krankheitsanfällig sei. Es müsste geprüft werden, ob die Pflanzen tatsächlich von bestimmten Viren, Bakterien oder Pilzen nicht infiziert werden, obwohl der entsprechende Krankheitserreger vorhanden ist und die Bedingungen für eine Infektion gegeben sind. Vielleicht stellt einer der Leser einmal fest, dass die eine oder andere Pflanze trotz Vorhandenseins von Schädlingen nicht befallen wird. Oder bleiben Sämlinge eines Klons stehen, obwohl andere Klone im gleichen Beet von Auflaufpilzen dahingerafft werden? Das sind Anzeichen – noch kein Beweis – für genetisch bedingte Widerstandskraft.

Bei Kakteen und anderen Sukkulenten als Zierpflanzen ist wohl in absehbarer Zeit kaum mit gezielt gezüchteten, krankheits- oder schädlingresistenten Sorten zu rechnen, wie es im Erwerbsgartenbau mittlerweile

häufig ist. Somit bleibt die Pflanzenzüchtung als grundlegender Teil des integrierten Pflanzenschutzes in diesem Bereich wohl eine eher theoretische Möglichkeit.

Beeinflussung der Disposition:

Methoden zur Beeinflussung der Disposition spielen bei der Vorbeugung eine Schlüsselrolle in jeder Pflanzensammlung. Jedem Leser ist bekannt, dass geschwächte Pflanzen viel eher von Schadorganismen angegriffen werden als abgehärtete. Es gilt also, seine Schützlinge so zu versorgen, dass sie optimal auf eine jederzeit mögliche Attacke vorbereitet sind. Dabei gibt es naturgemäß Zeiten, in denen die Pflanzen geschwächt sind (Nachwinter) und andere, in denen ihnen kaum etwas anzuhaben ist (Hochsommer).

Die richtige Versorgung mit den notwendigen Wachstumsfaktoren Licht, Luft, Temperatur, Wasser und Nährstoffe ist die Grundvoraussetzung zur Gesunderhaltung der Pflanzen. Auch die Veränderungen der Ansprüche in der Entwicklung vom Keimling zur blühfähigen Pflanze und während des Jahresverlaufes sind zu beachten. Auf jeden Wachstumsfaktor explizit einzugehen, würde den Rahmen dieses Beitrages sprengen. Die bekannten Maßnahmen zur richtigen Pflege der Pflanzen wie Standort- und Substratwahl, Bewässerung und Düngung gehören zum Handwerkszeug eines jeden Pflanzenliebhabers. Mit den Wachstumsfaktoren steht und fällt der Erfolg der Kultivierung.

Darüber hinaus können Pflanzen durch die Applikation von Pflanzenstärkungsmitteln in ihrer Abwehrbereitschaft gefördert werden. Durch solche Substanzen wird die Widerstandsfähigkeit von Pflanzen gegen Schadorganismen oder nichtparasitäre Beeinträchtigungen erhöht, man spricht von „erworbener Resistenz“, die genetisch nicht verankert ist. Im Gegensatz zu Pflanzenschutzmitteln sind Pflanzenstärkungsmittel nicht direkt gegen Schädlinge oder Krankheitserreger wirksam. Wenn biozide Eigenschaften vorhanden wären, handelte es sich um zulassungspflichtige Pflanzenschutzmittel.

Es gibt eine ganze Reihe verschiedener Präparate, die zumindest bei bestimmten

Kulturpflanzen durchaus sehenswerte Effekte bewirken. Wirksubstanzen sind entweder anorganische Verbindungen, etwa Silikate in Gesteinsmehlen, oder organischer Natur, wie zum Beispiel Extrakte und Aufbereitungen aus Algen, höheren Pflanzen oder Komposten, sowie pflanzliche oder tierische Öle. Auch homöopathische Mittel sind auf dem Markt. In der Regel müssen Pflanzenstärkungsmittel regelmäßig ausgebracht werden, um den gewünschten Effekt zu erzielen.

Über den Erfolg bei Kakteen und anderen Sukkulenten ist gelegentlich in der KuaS berichtet worden (GEBHARDT 1989, UHLIG 1989, SCHÖNFELDER 1992 und 1994). Ebenfalls in die Gruppe der Stärkungsmittel gehören Präparate auf Basis von lebenden Pilzen oder Bakterien, die nicht direkt gegen Schaderreger wirken (BMELF 2000).

Hygiene:

Maßnahmen, die das Risiko des Zusammenreffens von Pflanze und Schaderreger vermindern, werden unter dem Begriff „Pflanzenhygiene“ zusammengefasst. Zum einen sind es Arbeiten, die an der Pflanze direkt durchgeführt werden, zum anderen solche, die die Umgebung der Pflanze betreffen. Das frühzeitige Entfernen von kranken Pflanzen oder Pflanzenteilen aus dem Kulturraum (Selektion) ist eine der wichtigsten Maßnahmen. Sie sind Infektionsherde, von denen Schaderreger über Wasserspritzer, Substrat, Tiere oder den Menschen weiterverbreitet werden. Deshalb sollten kranke oder befallene Pflanzen bei ersten Auffälligkeiten beseitigt werden. Zumindest sollte eine genaue Untersuchung des Kandidaten erfolgen. Dies erfordert regelmäßiges, genaues Hinsehen, am besten mit Hilfe einer guten Lupe (Vergrößerung: 10 x). Lässt sich nicht sofort der Grund für das Problem finden und beseitigen, sollte die Pflanze von anderen Schützlingen getrennt und beobachtet werden.

Zu diesem Komplex der Prophylaxe gehört auch die Quarantäne, also das getrennte Kultivieren und Beobachten von Neuzugängen für mindestens vier Wochen. Oft wird dies aus Platzgründen kaum konsequent durchführbar sein. Dennoch sollte sie nicht ver-

nachlässigt werden, denn das unentdeckte Einschleppen ist oft der Beginn eines langen Kampfes gegen eine Krankheit oder einen Schädling.

Zu den Hygienemaßnahmen zählen ferner Arbeiten, die einer Reinigung von Pflanze und Zubehör entsprechen oder der Sauberkeit im Gewächshaus dienen. Kulturgefäße, Namensschilder, Werkzeuge, Lagerbehälter für Substrat sowie Stellflächen können Überdauerungsstadien von Mikroorganismen und Schädlingen beherbergen und sind somit vor Wiedergebrauch gründlich zu reinigen (heißes Wasser, Hochdruckreiniger) oder besser zu desinfizieren. Dazu stehen verschiedene für diesen Zweck zugelassene Desinfektionsmittel zur Verfügung (z. Zt. MENNO Florades), das wie ein Pflanzenschutzmittel zu behandeln ist. Für Werkzeuge (Schiere, Messer) reicht Eintauchen in 70-prozentigen Alkohol für mindestens 30 Sekunden aus.

Bei Kulturarbeiten im Gewächshaus kommt der Pfleger zwangsläufig mit Krankheitsregnern und Schädlingen in Kontakt. Deshalb sollte auch der Mensch als möglicher Überträger in Betracht gezogen werden. Hier kann Handdesinfektion wichtig sein – auch bei der routinemäßigen Kontrolle von Pflanzen auf Schädlinge. Entsprechende Mittel sind in Apotheken erhältlich – 70-prozentiger Alkohol tut es aber zur Not auch. Als plausibles Beispiel kann hier die Schildlaus-Problematik genannt werden. Bei der Kontrolle einer Pflanze werden die festsitzenden Pflanzensauger entdeckt und die Schilde in guter Absicht mit dem Fingernagel, einem Stäbchen oder einem Schwamm weggeschoben. Dabei werden aber die kleinen, mit bloßem Auge kaum erkennbaren Eier und Junglarven („Krabbler“) verteilt. Auch die Finger werden kontaminiert und bei der Kontrolle der nächsten Pflanze (die glücklicherweise noch nicht befallen ist) erfolgt die Verbreitung. Bei der nächsten Kontrolle haben sich die Schädlinge tatsächlich schon auf diese Pflanze ausgebreitet!

Auch das Substrat – insbesondere wenn es wiederverwendet wird – kann eine Quelle von Problemen sein. Dem kann Dämpfen

entgegenwirken. Dabei wird das Substrat für mindestens 30 Minuten auf 90 °C erhitzt. Kleinportionen lassen sich im Backofen bearbeiten. Spezielle Geräte für größere Volumina lohnen für den Hobbygärtner selten. Außerdem können käufliche, qualitativ hochwertige Substrate als „sauber“ angesehen werden.

Besonders wird empfohlen, das Aussaat-substrat zu entkeimen. Bei der Beurteilung dieses Verfahrens sollte nicht außer Acht gelassen werden, dass dadurch Vermehrungspilzen unter Umständen Vorschub geleistet wird, da nützliche Mikroorganismen (Antagonisten) ebenfalls vernichtet werden. Gelangen dann zum Beispiel *Pythium*-Sporen in das Substrat (mit Samen oder Wasser), kann sich der Pilz rasend schnell verbreiten und die Keimlinge vernichten, da die Gegenspieler fehlen.

Züchtung, Kulturtechnik und Hygiene bilden die Basis für den integrierten Pflanzenschutz.

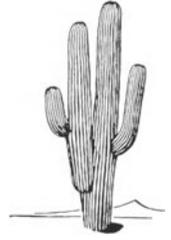
Ohne dieses tragfähige Fundament ist eine direkte Bekämpfung von Schaderregern bestenfalls kurzfristig erfolgreich. Langfristig jedoch werden Probleme nur dann beseitigt oder vermindert, wenn die grundlegenden Bedingungen stimmen.

Wird fortgesetzt!

Literatur:

- BMELF (Hrsg.) (2000): Das Pflanzenschutzgesetz. – Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Referat für Öffentlichkeitsarbeit, Bonn.
- FRÖHLICH, G. (1991): Wörterbücher der Biologie – Phytopathologie und Pflanzenschutz.. 2. Aufl. – Gustav Fischer, Jena.
- GEBHARDT, F. (1989): Regenerierung schwacher oder kränkelder Kakteen. – Kakt. and. Sukk. **40**(5): 132.
- SCHÖNFELDER H. (1992): Erfahrungen mit Silpan. – Kakteen und andere Sukkulenten **43**(2): 44.
- SCHÖNFELDER, H. (1994): Neues von Silpan. – Kakt. and. Sukk. **45**(2): 37.
- UHLIG, M. (1989): Naturgemäßer Pflanzenschutz. – Kakt. and. Sukk. **40**(7): 170-173.

Dr. Thomas Brand
Sveriges Lantbruksuniversitet
Institutionen för växtvetenskap
Box 44,
S – 23053 Alnarp
E-Mail: Thomas.Brand@vv.slu.se



Mitgliedsbeitrag 2003

Alle Inlandsmitglieder die noch Selbstzahler sind, d.h. die bisher der DKG keine Einzugsermächtigung für ihre Beitragszahlung erteilt haben, können die sonst anfallenden Kosten von 5,00 € bei Rechnungsstellung einsparen, falls sie Ihren Beitrag für 2003 rechtzeitig bis zum 30.11.2002 auf eines der nachstehenden Konten der DKG überweisen:

Kreissparkasse Reutlingen	Konto-Nr. 589 600	BLZ 640 500 00
Postbank Nürnberg	Konto-Nr. 345 50 850	BLZ 760 100 85

Gleiches gilt für Auslandsmitglieder bei Bezahlung ihres Beitrags bis zum 30.11.2002. Diese können ihren Beitrag auch gerne mittels Kreditkarte (zuzüglich 5 %) begleichen.

Mitgliedsbeitrag 2003	Inland	32,00 €
	Ausland	35,00 €
Mitgliedsbeitrag 2003 bei Rechnungsstellung ab 15.01.2003	Inland	37,00 €
	Ausland	40,00 €

Geben Sie bei allen Zahlungen bitte unbedingt Ihre **Mitgliedsnummer** an, damit eine korrekte Verbuchung möglich ist.

Zahlen Sie Ihren Beitrag bitte **pünktlich** und **in voller Höhe**. Durch Mahnungen entstehen zusätzliche Kosten für Sie und die DKG.

Sie sollten die bequeme Möglichkeit zur Zahlung Ihres Beitrags nutzen und der DKG hierfür eine Einzugsermächtigung erteilen. Ein entsprechendes Formular können Sie kostenlos in der Geschäftsstelle anfordern.

Die Mitglieder, die bereits eine Einzugsermächtigung erteilt haben, bitten wir um Mitteilung an die Geschäftsstelle, falls sich im laufenden Jahr eine Änderung bei ihrer Bankverbindung ergeben hat. Denn nur durch aktuelle Daten kann die Abbuchung des Beitrags problemlos erfolgen!

Günther Stubenrauch
Schatzmeister

**Deutsche
Kakteen-
Gesellschaft e. V.,
gegr. 1892**

Geschäftsstelle:
Oos-Straße 18
D-75179 Pforzheim
Tel. 072 31/28 15 50
Fax 072 31/28 15 51
Service-Telefon
(Anrufbeantworter):
072 31/28 15 52

E-Mail:
Geschaeftsstelle@
DeutscheKakteen
Gesellschaft.de

<http://www.DeutscheKakteenGesellschaft.de>



DKG-Diathek

Es freut mich, wieder neue Serien ankündigen zu können.

Serie Nr. 124 - „Kuriositäten und Besonderheiten im Kakteenreich“

Abweichungen in Erscheinungsbild, Bau und Farbe der Blüten, Herr Heinz Lutz, Üchtelhausen hat es im Dia festgehalten. Nach den Serien 45, 46 und 113 nun diese hochinteressante Diaserie. Herrn Lutz herzlichen Dank dafür.

Durch Vermittlung von Herrn Helmut Regnat, OG München konnte ich die Diathek von Herrn Jean Metzger, einem international anerkannten Sedumspezialisten und Mitbegründer der Sedum Society bekommen. Aus diesem Bestand wurden nun zwei Serien zusammengestellt, die ab sofort ausleihbar sind. Bei der Zusammenstellung des Textes hat auch Herr Regnat wertvolle Hilfe geleistet. Für Spezialisten bin ich gerne bereit Diamaterial aus dem Archiv auszuleihen. Bei allen Dias handelt es sich um Wuchsortfotos bzw. um Fotos aus Botanischen Gärten.

Serie Nr. 125 - „Die Gattung Sedum“, Jean Metzger, Basel

Serie Nr. 126 - „Pflanzen aus der Familie Crassulaceae“, Jean Metzger, Basel
Erich Haug, Leiter der Diathek

Vortragsankündigung für Berlin und Umgegend

Wie bereits langfristig im Jahresprogramm angekündigt, lädt der Verein „Kakteenfreunde Berlin e.V.“ am Dienstag, den **8. Oktober 2002** zu einer **Sondervortragsveranstaltung** ein. Herr Eberhard und Frau Wine Lutz aus den USA präsentieren in einer einmalig farbenprächtigen Dia-Schau auf einer Großleinwand ihr Highlight: **Utah und seine Kakteen im Wechsel der Jahreszeiten**. Utah, das ist der US-Bundesstaat mit dem Zion National Park, Bryce Canyon, Arches National Park, Canyonlands National Park und Capitol Reef National Park. Wir werden faszinierende Pflanzenaufnahmen inmitten der einzigartigen Bergwelt Utahs, u.a. des Monument Valleys, sehen und die Natur bei winterlichem Schneefall und inmitten trockener Wüstengebiete beobachten können.

Da wir mehr Zuschauer als an unseren

„normalen“ Vereinsabenden erwarten dürfen, findet diese Sonderveranstaltung in der Technischen Fachhochschule in **Berlin-Mitte (Wedding), Haus Bauwesen, Raum H 6, Luxemburger Str. 9 – Eingang Genter Str.** statt. (U-Bf. Leopoldplatz - 10 Fahrminuten vom Bf. Zoo oder Friedrichstr.). Die Veranstaltung beginnt um **19 Uhr**.

Übrigens: Kennen auch Sie schon die diesjährige Ausgabe der „Berliner Kakteenblätter“, die wir im Mai-Heft ausführlich vorstellten (dazu der ergänzende Hinweis: anstelle der angekündigten Sulcorebutia-Arbeit erschien ein umfangreich bebildertes Beitrag zu Lobivia)? Heftpreis 3,50 € (auch Ausgabe 2001 noch erhältlich). Dr. G. Gutte,

Vorstand der „Kakteenfreunde Berlin“

VORSTAND

Präsidentin: Dr. Barbara Ditsch,
Bot. Garten der TU Dresden, Stübellee 2,
01307 Dresden, Tel. 0351/4593185, Fax 0351/4403798
E-Mail: Praesident@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Vizepräsident/Geschäftsführer:
Bernd Schneekloth, Niederstraße 33, 54293 Trier,
Tel. 0651/9961816, Fax 0651/9961817
E-Mail:
Geschäftsfuehrer@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Vizepräsident/Schriftführer:
Andreas Hofacker, Neuweiler Str. 8/1, 71032 Böblingen
Tel. 07031/273524, Fax 07031/733560
E-Mail: Schriftfuehrer@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Schatzmeister:
Günther Stubenrauch, Hans-Jahn-Str. 17,
96274 Lahm/Itzgrund,
Tel. 09533/980515, Fax 09533/980516,
E-Mail: Schatzmeister@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Beisitzer: Detlev Metzger, Holtumer Dorfstraße 42,
27308 Kirchlinteln, Tel. + Fax 04230/1571
E-Mail: Beisitzer1@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Beirat:
Rudolf Wanjura, Sprecher des Beirats
Erikastr. 4, 38259 Salzgitter, Tel. 05341/35120
E-Mail: Beirat1@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Bernhard Bohle, Bürener Weg 15, 59602 Rützen-Meiste,
Tel. 02952/2923

Heinrich Borger, Langewingerstr. 20, 76275 Ettlingen,
Tel. 07243/30486

Wolfgang Borgmann, Goffartstr. 40, 52066 Aachen,
Tel. 0241/9977241

Dr. Jörg Ettel, An der Sternschanze 44, 01468 Boxdorf
Tel. 0351/8491037

Klaus Dieter Lentzkow, Hohepfortestr. 9,
39106 Magdeburg, Tel. 0391/5612819

Klaus Neumann, Germanenstr. 37, 65205 Wiesbaden,
Tel. 06122/51613

Werner Niemeier, Weinleite 25, 92348 Berg-Haimburg,
Tel. 091 89/5 17
E-Mail: Beirat2@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Peter Täschner, Bremer Weg 2, 04158 Leipzig,
Tel. 03 41 / 5 21 09 79

Postanschrift der DKG:

DKG-Geschäftsstelle
Martin Klingel,
Oos-Straße 18, 75179 Pforzheim
Tel. 072 31 / 28 15 50, Fax 072 31 / 28 15 51
E-Mail: Geschaeftsstelle@DeutscheKakteenGesellschaft.de

REDAKTION: siehe Impressum

EINRICHTUNGEN

Archiv: Hermann Stützel, Hauptstraße 76,
97299 Zell/Würzburg, Tel. + Fax 0931/46 36 27

Archiv für Erstbeschreibungen: Hans-Werner Lorenz,
Adlerstraße 6, 91355 Hausen, Tel. + Fax 091 91 / 3 22 75

Artenschutzbeauftragte: Dr. Barbara Ditsch,
Bot. Garten der TU Dresden, Stübellee 2,
01307 Dresden, Tel. 0351/45931 85, Fax 0351 / 4 40 37 98

Auskunftsstelle der DKG: Dieter Herbel, Elsastraße 18,
81925 München, Tel. 0 89 / 95 39 53

Bibliothek: Norbert Kleinmichel,
Am Schloßpark 4, 84109 Wörth,
Tel. 08702 / 86 37, Fax 08702 / 94 89 75
E-Mail: Bibliothek@DeutscheKakteenGesellschaft.de
Kto.-Nr. 233110 Sparkasse Landshut, BLZ 743 500 00

Diathek: Erich Haugg,
Lunghamerstraße 1, 84453 Mühldorf, Tel. 086 31 / 78 80
Kto.-Nr. 155 51-851 Postbank Nürnberg (BLZ 760 100 85)

Pflanzennachweis: Bernd Schneekloth,
Niederstraße 33, 54293 Trier-Ehrang,
Tel. 06 51 / 996 18 16, Fax 06 51 / 996 18 17
E-Mail:
Pflanzennachweis@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Samenverteilung: Hans Schwirz, Am Hochbehälter 7,
35625 Hüttenberg, Tel. 0 64 41 / 7 55 07

ARBEITSGRUPPEN

AG Astrophytum:
Internet: <http://astrophytum.de>
Günther Stubenrauch, Hans-Jahn-Str. 17,
96274 Lahm/Itzgrund, Tel. 095 33 / 13 45
E-Mail: Guenther.Stubenrauch@t-online.de

AG Echinocereus:
Internet: <http://www.echinocereus.de/agech>
Dr. Gerhard R. W. Frank, Heidelberger Str. 11,
69495 Hirschberg, Tel. 062 01 / 5 54 41,
E-Mail: frank.grw@t-online.de

AG Echinopsis-Hybriden:
Internet: <http://www.ag-echinopsis-hybriden.de>
Hartmut Kellner, Meister-Knick-Weg 21,
06847 Dessau, Tel. 03 40 / 51 10 95

AG Europäische Länderkonferenz (ELK):
Kamiel J. Neirinck,
Rietmeers 19, B-8120 Loppem, Belgien

AG „Fachgesellschaft andere Sukkulenten e. V.“:
Internet: <http://www.fgas.de>
Gerhard Wagner, Lindenhof 9, 12555 Berlin,
Tel. 0 30 / 6 5 0 42 35, Fax 0 30 / 65 26 26 04
E-Mail: Wagnerfgas@aol.com

AG Freundeskreis „Echinopseer“:
Dr. Gerd Köllner, Am Breitenberg 5, 99842 Ruhla,
Tel. 03 69 29 / 871 00

AG „EPIG-Interessengemeinschaft Epiphytische Kakteen“: Prof. Dr. med. Jochen Bockemühl,
Postfach 261551, 20505 Hamburg,
Tel. 040 / 4 28 37-2 01, Fax 040 / 4 28 37-4 85 oder 2 74

AG Gymnocalycium:
Wolfgang Borgmann, Goffartstr. 40, 52066 Aachen
Tel. 02 41 / 9 97 72 41

AG Opuntioideen (Südamerika): Manfred Arnold,
Im Seeblick 5, 77935 Lahr, Tel. 078 25 / 52 38

AG Parodien: Inter Parodia Kette, Friedel Käisinger,
Dörnhagenstraße 3, 34277 Fuldaabrück

AG Philatelie: Horst Berk, Sauerländer Weg 16,
48145 Münster, Tel. 02 51 / 29 84 80

Konten der DKG:

Bei allen Überweisungen sind bitte nur noch die folgenden Konten zu verwenden: Konto Nr.: 589 600
bei Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00)

Konto Nr.: 34 550-850
bei Postbank Nürnberg (BLZ 760 100 85)

SPENDEN

Spenden zur Förderung der Verbreitung der Kenntnisse über die Kakteen und anderen Sukkulenten und zur Förderung ihrer Pflege in volksbildender und wissenschaftlicher Hinsicht, für die ein abzugsfähiger Spendenbescheid ausgefertigt werden soll, sind ausschließlich dem gesonderten Spendenkonto der DKG: Konto Nr.: 580 180 bei der Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00) gutzuschreiben.

Wichtig ist die deutliche Angabe (Name + Adresse) des Spenders sowie der Verwendungszweck der Spende (Förderung der Pflanzenzucht, Artenschutz, Erhaltungssammlungen, Projekte in den Heimatländern der Kakteen, Karl-Schumann-Preis). Der jeweilige Spendenbescheid wird in der Regel innerhalb von drei Monaten dem Spender zugeleitet.

Jahresbeiträge:

Inlandsmitglieder	32,00 €
Jugendmitglieder	16,00 €
Anschlussmitglieder	8,00 €
Auslandsmitglieder	35,00 €
Aufnahmegebühr	5,00 €

Bei Bezahlung gegen Rechnungsstellung jeweils zzgl. 5 €, bei Bezahlung durch Auslandsmitglieder per Kreditkarte zzgl. 5 % (also 36,75 €), der Luftpostzuschlag ist bei der Geschäftsstelle zu erfragen.

Redaktionsschluss

Heft 12/2002

31. Oktober 2002

VERANSTALTUNGSKALENDER

DKG, SKG, GÖK

Veranstaltung	Veranstaltungsort	Veranstalter
9. Internationales Mesembtreffen 5. und 6. Oktober 2002	Cono's Paradise D-56729 Nettehöfe	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Fachgesellschaft andere Sukkulenten
15. Herbsttagung der AG Echinocereus 12. und 13. Oktober 2002	Landhotel Birkenhof, Hofenstetten D-82431 Neunburg vorm Wald	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Echinocereus
Herbsttreffen AG Echinopseen 12. und 13. Oktober 2002	Gaststätte Bergblick, Am Reuter D-99842 Ruhla	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Echinopseen
JHV der „FGaS“ mit Vorträgen 12. und 13. Oktober 2002, 10.00 Uhr	Gasthof „Zur Linde“, Wernastr. 7 D-36093 Künzell-Pilgerzell	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Fachgesellschaft andere Sukkulenten

Gemäß Beschluss der drei herausgebenden Gesellschaften DKG, SKG und GÖK dürfen Veranstaltungshinweise der Vereine und Arbeitsgruppen, die einer der Herausgebergesellschaften angehören, insgesamt viermal veröffentlicht werden (falls nicht anders gewünscht, im Veranstaltungs-Monat und 3 Monate davor). Veranstaltungshinweise von Arbeitsgruppen und Gesellschaften, welche nicht einer der Herausgebergesellschaften angehören, werden nur einmal veröffentlicht, falls nicht anders gewünscht im Monat der Veranstaltung.

KLEINANZEIGEN

Suche KuaS 1984-1989, ungebunden; Preis nach Vereinbarung, Jürgen Hofmann, Bahnhofstr. 10, D-04539 Grotzsch, Tel./Fax 034296/42280.

Biete Periodika der DDR ab 1976 (Kakteen/Sukkulenten, Informationsbrief ZAG Mammillaria), LBS 1985-88 sowie Mitteilungsblatt des AfM ab 1988; z.T. Einzelhefte. Liste auf Diskette oder als Ausdruck gegen Rückporto von 1,53 € in Briefmarken. Jürgen Hofmann, Bahnhofstr. 10, D-04539 Grotzsch, Tel./Fax 034296/42280.

Günstig abzugeben wegen Umstrukturierung der Sammlung: ca. 200 Mammillarien in 9 cm und 11,5 cm Vierkanttöpfen; Dieter Lilje, An der Sporthalle 5, D-61250 Usingen-Merzhausen, Tel. 06081/66811.

Suche zum Aufbau einer kleinen Sammlung preiswerte Stecklinge von winterharten Kakteen gegen Bezahlung. Wer kann mir helfen? E. Lesser, Oberhofer Str. 5, D-99897 Tambach-Dietharz, Tel. 036252/32886.

Mammillarien-Sammlung abzugeben: ca. 160 Stück viele Gruppen und Säulen, Top-Zustand aller Pflanzen. Nur Komplettverkauf, 2,50 € pro Stück. Horst Paschke, Lindenstr. 3, D-55452 Windesheim, Tel. 06707/213.

Jung- und Mutterpflanzen von Kakteen und anderen Sukkulente aus größerer alter Sammlung ständig abzugeben. Rückporto erbeten, Besuch erwünscht. Wolfgang Nierstradt, Mörikestr. 19, D-14558 Bergholz-Rehrücke, Tel. 033200/85702.

Wir verkaufen: KuaS versch. Jahrg. ungeb. (1959-2000, à 10 CHF) geb. (1974-1985, à 15 CHF); Cact & Succ. J. Amer. (1969-1982 à 20 CHF); versch. Cact. y Succ. Mex. (1966-1981); Krainz: Die Kakteen; Backeberg: Cactaceae (6 Bde) u.a. Bitte Liste anfordern. SKG Sektion Beider Basel, c/o Klaus Noack, Bollwerkstr.36, CH-4102 Binningen, Tel. 061-4211024, E-Mail: klaus.noack@bluewin.ch.

Komplette Mammillariensammlung (ca. 3000 Stück) gegen Gebot abzugeben. Alle Pflanzen mit Quellenangabe. Erhard Kuhn, Hauptstr. 26, D-04736 Waldheim.

Zu verkaufen: KuaS-Jahrgänge 1961-1978 ledergebunden, 1979 bis heute ungebunden und diverse Kakteen-Literatur. Hannelore Lange, Jahnstr. 22, D-728090 Eningen, Tel./Fax 07121/82628.

Gegen Bezahlung gesucht: Selenicereus grandiflorus, Hylocereus-Hybride (gelbe Blüte) und Heliocereus speciosus-Hybride (Rote Königin); Pflanzen möglichst 40 - 50 cm groß und bewurzelt. Dirk Klein, Nordgasse 11, D-67150 Niederkirchen, E-Mail: klein@bfw-nw.de.

Verkaufe aus gesundh. Gründen meinen Gesamtbestand, ca. 350 Pflanzen, 6-20 Jahre alt, meist aus DKG-Samen gezogen. Dazu gratis: Frühbeet 3x1,20 m inkl. Heizkab-Thermost. und viele E-Schalen, Viereck-Töpfe. H. Gehrler, R.-Wagner-Str. 16, D-75015 Bretten, Tel. 0172/62734996.

Abzugeben gegen Höchstgebot: ca. 80 Turbinicarpes wegen Spezialisierung. Ältere Pflanzen und Nachzuchten, keine Standortpflanzen! Ausführliche Liste gegen Freiumschlag (56ct) bei Wolfgang Schulz, Dörfleser Anger 30, D-96317 Kronach, E-Mail: kaktuswolfgang@aol.com.

Zu verschenken an Selbstabholer: KuaS-Jahrgänge 1982-1990, 1/91, 7/91, 11 + 12/92, 1993-2002. Barbara Roedel, Aegidiusstr. 13, D-54441 Kirf-Meurich, Tel. 06582-7359, E-Mail: wobaroedel@aol.com.

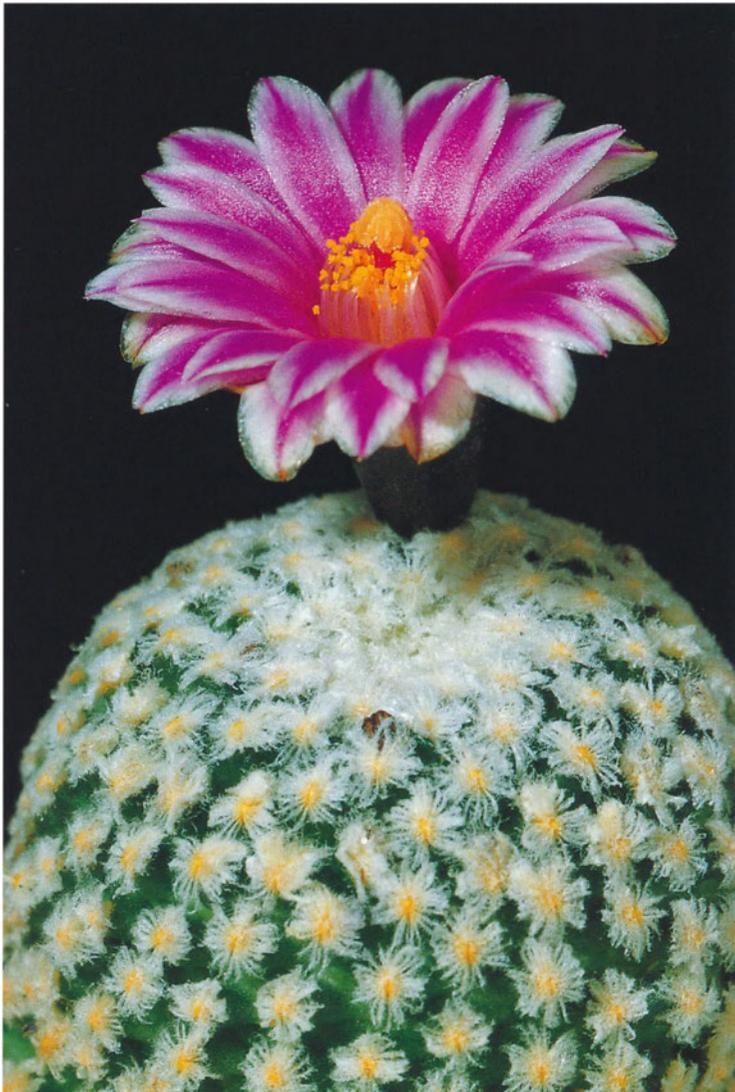
Gebe ab: 30 KuaS-Jahrgänge, teils gebunden in sehr gutem Zustand; auf Anfrage auch and. Literatur. W. Dreesman, Sielminger Hauptstr. 29, D-70794 Filderstadt, Tel. 07127/960258 (nur ab 20 Uhr).

Zu verkaufen: Gewächshausheizung; Betrieb mit Gasflaschen; Nennwärmeleistung: 3,5 kW (0,27 kg Gas/h); Thermostat-Regelung; BxHxT: 40x80x11 cm; NP: 325 Euro; Preisvorstellung: 50 Euro. Dieter Hahn, Am Haferpfad 7, D-65779 Kelkheim, Tel. 06195-61360, E-Mail: kdhahn1@compuserve.de.

Suche Peperomia wolfgang-krahnii, Peperomia galioides und weitere Fensterblattarten der Gattung Peperomia. Wer hat Stecklinge und möchte diese an mich abgeben oder verkaufen? Fabian Wieland, Bachstr. 3, D-88090 Immenstaad, Tel. 07545/3911.

Turbinicarpus valdezianus (H. MÖLLER)**GLASS & R. A. FOSTER**

(valdezianus = benannt nach L. Valdez, Schwägerin des Autors)

Turbinicarpus valdezianus (H. Möller) Glass & R. A. Foster, Cact. Succ. J. (US) **49**: 174. 1977**Erstbeschreibung:***Pelecyphora valdeziana* H. Möller, Möller's Deutsche Gärtn.-Zeitung **45**: 179. 1930**Synonyme:***Echinocactus valdezianus* (H. Möller) Bödeker, Monatsschr. Deutsche Kakt.-Ges. **2**: 147. 1930*Thelocactus valdezianus* (H. Möller) Bravo, Cact. Mex.: 473. 1937

Mammillaria valdeziana (H. Möller) Kelsey & Dayton, Stand. Pl. Names, ed. 2: 75. 1942
Gymnocactus valdezianus (H. Möller) Backeberg, Kakt.-Lex.: 162. 1966
Normanbokea valdeziana (H. Möller) Kladiwa & Buxbaum, in: Krainz, Die Kakt., Lief. 40/41: C VIIIb. 1969
Neolloydia valdeziana (H. Möller) E. F. Anderson, Bradleya 4: 14 1986
Pediocactus valdezianus (H. Möller) J. J. Halda, Acta Mus. Richnov. Sect. Nat. 5: 19. 1998
Pseudosolisia valdeziana (H. Möller) Y. Ito, The Cact.: 477. 1981. nom. inval.
Pelecyphora plumosa Bödeker & F. Ritter, Monatsschr. Deutsche Kakt.-Ges. 15: 116. 1930
Pelecyphora valdeziana var. *albiflora* Pazout in Pazout, Valnicek & Subik, Kaktusy: 129. 1960
Echinocactus valdezianus var. *albiflorus* (Pazout) Backeberg, Die Cact. 6: 3911. 1962
Gymnocactus valdezianus var. *albiflorus* (Pazout) Backeberg, Kakt.-Lex.: 163. 1966

Beschreibung:

Körper: zwergig, einzeln (selten sprossend), flach kugelig bis kurz zylindrisch, 1-3,5 cm hoch und 1,5-3,0 cm Ø, Scheitel weißwollig, Epidermis grün bis blaugrün. Warzen: spiralg angeordnet, 2-3 mm lang und 1-2 mm breit. Areolen: rund, 1,5-2,0 mm Ø, etwa 3 mm voneinander entfernt. Dornen: Randdornen ca. 26, paarig pektinat angeordnet, bis 1,0-2,25 mm lang, weiß bis glasig, haarförmig, gefiedert. Mitteldornen fehlend. Blüten: den Areolen im Scheitel entspringend, trichterförmig, 2,0-2,5 cm lang und im Durchmesser, Perikarpell dunkel- bis schwarzgrün, ohne Schuppen und Haare, Rezeptakulum kurz, mit dunkel- bis bräunlich grünen Schuppen, in die etwa 7-11 mm langen violett-rosa, mit hellerem bis weißem Rand versehenen Perianthsegmente übergehend; Griffel ca. 8-12 mm lang, zartrosa bis magentafarben, mit 5-8 weißen bis gelblichen und ca. 2-3 mm langen Narbenästen; Staubblätter zartrosa oder weiß gelblich, Pollen gelb. Frucht: kreisel- bis tonnenförmig, 7-8 mm lang, 6-7 mm Ø, dunkel grünbraun, grünlich, an der Basis auch rötlich braun, zunächst etwas saftig, dann trocknend und aufreißend. Samen: 1,0-1,4 mm lang, 0,7-1,0 mm Ø, Testa schwarzbraun, matt, Periklinalwände leicht konvex, Hilum-Mikropylar-Bereich oval.

Vorkommen:

Mexiko: bei Saltillo (Coahuila) bis südlich fast bis Matehuala (San Luis Potosí), in 1400-1600 m Höhe, in steinigen Böden an Kalksteinhügeln wachsend.

Kultur:

Die Art benötigt einen hellen, sonnigen und warmen Standort (aber keine Prallsonne bei stehender Luft) und ist daher besser im Gewächshaus zu kultivieren. Die Überwinterung erfolgt kühl (etwa 5-10 °C), hell und trocken. Die Blüten erscheinen dann im sehr zeitigen Frühjahr. Das Substrat sollte mineralisch sein. Mit dem Gießen und Düngen nicht zu freigiebig sein, da die Pflanzen sonst leicht mastig werden und aufplatzen können. Staunässe wird von den Pflanzen nicht vertragen. Die Vermehrung erfolgt durch Aussaat, die nach etwa 4-5 Jahren zu blühfähigen Pflanzen führen kann.

Bemerkungen:

Der Typfundort von *Turbinicarpus valdezianus* wurde durch den Bau einer Straße vernichtet, weitere Populationen sind durch die Ausweitung von Farmen bedroht. Als größere Bedrohung gilt das Absammeln der Pflanzen (ANDERSON & al. in: Succ. Pl. Res. 2: 5-116. 1994). Die Art steht daher seit 1983 im Anhang I des Washingtoner Artenschutzübereinkommens (CITES).

Eine weiß blühende Form wurde als *Pelecyphora valdeziana* var. *albiflora* beschrieben, dieser wird von ANDERSON (in: Bradleya 4: 1-28. 1986) aber kein separater Status mehr zugebilligt.

Text: Detlev Metzger, Bild: Alfred Fröhlich (†)

Schlumbergera microsphaerica (K. SCHUMANN) HÖVEL

(micro- = gr. klein, sphaero- = gr. kugelig; „kleinkugelig“, wegen der kurzen zylindrisch bis kugeligen Phyllokladien der Pflanzen am natürlichen Standort)

Schlumbergera microsphaerica (K. Schumann) Hövel, Kakt. and Sukk. **21**: 181-186. 1970

Erstbeschreibung:

Cereus microsphaericus K. Schumann in Martius, Fl. Bras. **4**(2): 197. 1890

Synonyme:

Epiphyllanthus microsphaericus (K. Schumann) Britton & Rose, The Cactaceae **4**: 181. 1923

Cereus obtusangulus K. Schumann in Martius, Fl. Bras. **4**(2): 198. 1890

Epiphyllanthus obtusangulus (K. Schumann) A. Berger, Annual Rep. Missouri Bot. Gard. **16**: 84. 1905

Zygocactus obtusangulus (K. Schumann) Löfgren, Arch. Jard. Bot. Rio de Janeiro **2**: 28. 1918

Schlumbergera obtusangula (K. Schumann) D. R. Hunt, Kew Bull. **23**: 255-263. 1969

Zygocactus candidus Löfgren, Arch. Jard. Bot. Rio de Janeiro **2**: 30. 1918

Epiphyllanthus candidus (Löfgren) Britton & Rose, The Cactaceae **4**: 182. 1923

Schlumbergera candida (Löfgren) Hövel, Kakt. and Sukk. **21**: 186. 1970

**Beschreibung:**

Wuchsform: niedriger verzweigender Strauch. Sprosse: dunkelgrün, bei Sonneneinstrahlung braun, in zylindrische Glieder unterteilt. Einzelglieder variabel in Form und Größe, 15-40 mm lang, 3-8 mm breit. Areolen in 2-5 mm Abständen auf der gesamten Oberflä-

che der Einzelglieder. **Areolen**: nackt oder bis zu 15 bräunliche Borsten enthaltend. **Blüten**: an den Enden der letzten Glieder, bis 40 mm lang und bis 25 mm breit, angedeutet zygomorph, glocken-förmig hängend, Blütenfarbe magenta. Innere Blütenröhre bis 15 mm lang, Petalen lanzett-förmig, an den Spitzen leicht zurückgebogen. 25-30 magenta-farbene Staubfäden, in unterschiedlicher Höhe in der Blütenröhre fixiert, Staubbeutel und Pollen orange-gelb. Griffel und Narbe orange-gelb. Perikarp rötlich braun, schwach fünfkantig. **Frucht**: grüne Beere mit bis zu fünf angedeuteten Rippen. **Samen**: 1 mm, braun.

Vorkommen:

Brasilien, Staat Rio de Janeiro, Itatiaia, Agulhas Negras und Staat Espírito Santo, Pico da Bandeira, in felsigen Schluchten in 2600-2800 m Höhe lithophytisch und epiphytisch, teils in voller Sonne wachsend.

Kultur:

Die Art ist sehr heikel und auf eigener Wurzel sehr schwer zu kultivieren; es empfiehlt sich daher die Pfropfung z. B. auf *Selenicereus spinulosus*. Die Pflanzen wachsen auch gepfropft recht langsam. Einzelglieder bewurzeln gut, sind aber sehr empfindlich gegen Nässe und faulen leicht. Zur Kultur wird lockeres humoses Substrat verwendet, z. B. torfhaltige Einheitserde mit ca. 1/3 Zusatz von Orchideensubstrat zur Auflockerung; bei gepfropften Pflanzen wird ein der Unterlage angepasstes Substrat verwendet. Die Pflanzen werden in kleinen Töpfen kultiviert, in denen das Substrat schnell trocknen kann. Wenn *Schlumbergera microsphaerica* am natürlichen Standort auch direkter und starker Sonneneinstrahlung ausgesetzt sein kann, sollte dies in der Kultur vermieden werden, die Pflanzen dulden dagegen recht dunkle Standorte. Wie andere empfindliche *Schlumbergera*-Arten, z. B. *S. russelliana*, neigt auch *S. microsphaerica* dazu, bei plötzlicher Temperaturerhöhung Triebe abzuwerfen und in Einzelglieder zu zerfallen. Die Pflanzen sollen so kühl wie möglich bei guter Luftzirkulation gehalten werden, den natürlichen Standorten entsprechend von Mai bis Ende Oktober am besten schattig und kühl im Freien. Sie erhalten dann mäßig Wasser mit gelegentlicher Düngung. Sommerliche Hitze mit Temperaturen ≥ 25 °C führt zum Stillstand des Wachstums; abendliches Sprühen wird während dieser Perioden empfohlen. Während der kühlen winterlichen Ruhezeit sollte mäßig milde, eher schwache Bodenfeuchtigkeit eingehalten werden. Die Blüteninduktion erfolgt im zeitigen Frühjahr (Februar); in dieser Zeit sollten die Pflanzen sehr hell stehen. Die Blütezeit in Europa ist im März bis April.

Bemerkungen:

Die Art ist selbstfertil und soll sich nicht mit anderen Arten der Gattung *Schlumbergera* kreuzen lassen.

LÖFGREN (Arch. Jard. Bot. Rio de Janeiro **2**: 17-23. 1918) beschrieb neben verschiedenen Wuchsformen von *Schlumbergera microsphaerica* auch eine weiß blühende Pflanze mit langen, glatten, zylindrischen Trieben als eigene Art unter dem Namen *Zygocactus candidus*. Es wird angenommen, dass es sich bei *Zygocactus (Schlumbergera) candidus* lediglich um eine Schatten-Wuchsform von *Schlumbergera microsphaerica* gehandelt hat (vgl. McMILLAN & HOROBIN in Succ. Pl. Res. **4**: 9-77. 1995). HUNT (Succ. Pl. Res. **4**: 78-80. 1995) hingegen stellt diese Sippe als Unterart zu *Schlumbergera microsphaerica*.

Notizen:

Text: Prof. Dr. Jochen Bockemühl, Bild: Edi Day; Interessengemeinschaft Epiphytische Kakteen (EPIG)

**HAUPTVORSTAND UND ORGANISATION
MITTEILUNGEN AUS DEN EINZELNEN RESSORTS
COMITÉ DE ORGANISATIONS
COMMUNICATIONS DES DIFFÉRENTES RESSORTS**

Präsident / Président:

Hansruedi Fehlmann, Alte Dübendorferstrasse 12,
8505 Dietlikon. Tel. 01 / 8 35 50 68

Vizepräsident / Vice-président:

Marco Borio, Kindergartenstrasse 15, 7325 Wangs,
Tel. 0 81 / 725 47 22

Sekretariat / Secrétariat:

Brigitte Manetsch, Werkstrasse 25, 7000 Chur,
Tel. 081/2840594, Fax 081/2 84 05 83,
E-Mail: SKG@kakteen.org

Kassiererin / Caissière:

Monika Geiger, Freienbach 31, 9463 Oberriet,
Tel. 071 / 761 07 17, Fax 071 / 761 07 11

Protokollführer / Rédacteur du procès-verbal:

Gerd Hayenga, Flurweg 2 A, 9470 Buchs,
Tel. 0 81 / 756 52 65, E-Mail: hayenga@bluewin.ch

Kommunikations-/Informationsbeauftragter

René Deubelbeiss, Eichstrasse 29, 5432 Neuenhof,
01/812 51 08 G · 01/812 91 74 · 056 / 406 34 50 P

Pflanzenkommission / Commission des plantes:

Ueli Schmid, Flurweg 2, 3510 Konolfingen
Tel. 031 791 05 87, E-Mail: schmidue@post.ch

Erweiterter Vorstand

Bibliothek / Bibliothèque:

René Eyer, Steindlerstrasse 34 C, 5800 Unterseen,
Tel 0 33 / 8 22 67 57, E-Mail: reeykakti1@bluewin.ch

Diathek / Diathèque:

Toni Mannhart, Ragazerstrasse 49
7320 Sargans, Tel. 081 / 723 36 79

Landesredaktion / Rédaction nationale

Christine Hooegeveen, Kohlfirststrasse 14
8252 Schlatt, Tel. 052 / 6 57 15 89, Fax 052 / 6 57 50 88
E-Mail: hooegeveenfc@swissonline.ch

**Französischsprachiger Korrespondent /
Correspondant romand**

Pierre-Alain Hari, 30, rue de Vermont, 1202 Genf,
Tel. 022 / 734 40 58

**Organisation zum Schutz bedrohter Sukkulente /
Organisation pour la protection des plantes
succulentes menacées**

Jacques Déverin, Moosangerstrasse 19, 9443 Widnau
Tel. 071/722 50 91



Anzeige

Illustrated Handbook of Succulent Plants

- **Monocotyledons**, 2001, engl., 354 p., 227 colour photos (32 plates), hb., € 95,-
- **Aizoaceae A-E and Aizoaceae F-Z**, 2001, engl., xv/xvi, 285 p./371 p., each with 384 colour photos (48 plates), hb., each volume, € 127,-
- **Dicotyledons**, 2002, engl., xviii, 662 p., 487 colour photos (64 plates), hb., € 127,-
- **Asclepiadaceae** (Albers & Meve), 2002, engl., app. 400 p., 48 plates, each with 6-9 colour photos, hb., € 99,-

Sukkulente-Lexikon

- **Band 1: Einkeimblättrige Pflanzen** (Monocotyledonen), 2001, 367 Seiten, 227 Farbfotos auf 32 Taf., geb.(SU), € 99,-
- **Band 2: Zweikeimblättrige Pflanzen** (Dicotyledonen); 2002, 646 Seiten, 487 Farbfotos auf 66 Tafeln, geb.(SU), € 129,-
- **Band 3: Asclepiadaceae** (Seidenpflanzengewächse), 2002, ca. 400 Seiten, 48 Farbtafeln mit je 6-9 Fotos, geb.(SU), ca. € 99,-
- **Lüthy & Moser: CITES Identification Manual: The Cacti of CITES Appendix I**, 2002, engl., illustriert, komplett als Buch und auf CD-ROM, beides zusammen, € 49,90
- **Zander: Handwörterbuch der Pflanzennamen**, 17. Aufl., 2002, dtsh./engl./franz., ca. 1000 Seiten, 3 Karten, geb., ca. € 39,90

Aktuelles Verzeichnis Sukkulente 2002-8 kostenlos auf Anforderung, Rückgabe von BÜCHERN innerhalb 14 Tagen nach Lieferung (Inland). Portofreier Versand ab € 100,- Warenwert in Deutschland, Benelux und Österreich. Versand an Besteller ohne Kundenkonto und Export gegen Vorauszahlung. Lieferung ab € 20,- Warenwert.

VERSANDBUCHHANDEL & ANTIQUARIAT

fon (0202) 703155 fax (0202) 703158 e-mail joergkoepper@t-online.de
Jörg Köpper · Horather Str. 169 · D-42111 Wuppertal



Zweigverein Wien Reisen 2002

Es ist gar nicht anders möglich, als in diesem Bericht fortwährend an unseren bewährten Reiseleiter Heinz RIKALJ denken zu müssen. Keiner hatte solche Ideen für interessante Fahrten und solche Energien, diese Pläne durchzuführen.

Am 13. Dezember 2001, gerade zum kältesten Zeitpunkt starteten wir zu unserer **Weihnachtsfahrt** nach Dresden. Beim Besuch der Altstadt und des Striezelmarktes, wie sich der dortige Weihnachtsmarkt nennt, hielt uns der heiße Glühwein trotz der Kälte aufrecht.

Am nächsten Tag fuhren wir zu Kakteen-Haude, die Glashäuser mit Kakteen sind ein Begriff. Zum ersten Mal mußten wir Pflanzen beim Transport von einem Glashaus zum anderen oder zum Autobus vor Kälte schützen. Nachmittags konnten wir Leipzig mit seinem Christkindlesmarkt besuchen.

Am Samstag besuchten wir die Gärtnerei Mathk in Berlin mit einem umfangreichen Sortiment in einem gepflegten Glashaus. Wir konnten auch eine Stadtrundfahrt in Berlin miterleben, wir sahen nicht nur viele historische und neue Bauten, sondern erfuhren auch viele Histörchen vom Reiseleiter.

Am letzten Tag, dem Tag der Heimreise besuchten wir noch unseren alten Kakteenfreund, Herrn Lausser.

Die ersten drei Tage nach der Ankunft in **Mallorca** gestaltete der Reiseleiter Klaus mit dem Chauffeur Miguel. Wir besuchten die Hauptstadt Palma di Mallorca, die Kathedrale und unternahmen einen Spaziergang durch die Altstadt. Anschließend fuhren wir mit der historischen Eisenbahn nach Soller, anschließend mit der ebenfalls historischen Straßenbahn nach Port de Soller. Wir besuchten auch eine Fabrik für Kunstperlen Manacor Perlas Majorikas und die Drachenhöhle Cuevas de Hams, aber auch die Bergwelt Formentors im

Norden. Unvergeßlich war der Besuch in Llademossa, ein Kloster, das durch Frederic Chopin und George Sand bekannt wurde.

Wir besuchten den Botanischen Garten Botani-Cactus mit seinen riesigen Anpflanzungen, wo es immer neue Facetten zu entdecken gab. Höhepunkt war aber die Gärtnerei Cactus Toni Moreno in Ses Salines. Es gab ein ungewöhnliches Angebot zu günstigen Preisen, es wurde ordentlich eingekauft.

Wir hängten einen Tag mit Herrn Klaus an, die restlichen Tage konnten wir nach eigenem Wünschen gestalten, mit Leihautos, mit Bustouren oder zu Fuß in die Bergwelt. Geplant und vorbereitet wurde der traditionelle **Sommerausflug** unseres Zweigvereines von Heinz RIKALJ. Die Maßnahmen, die zur Durchführung notwendig waren erledigte Ing. KANHÄUSER.

Die Wettervorhersagen waren nicht gerade rosig, als wir nach Schnaitsee aufbrachen. In dem Ort wurden wir bereits von Michael KIEBLING in einem Restaurant erwartet. Während der Fahrt zeigte Ing. KANHÄUSER eine Videoaufnahme des Vortrages „winterharte und andere Opuntien-Schmankerln“ vom Jänner dieses Jahres. Entsprechend vorbereitet ging es dann in die Sammlung. Die Nachfrage war sehr groß, entsprechend war das Gedränge um das Angebot. Als das Angebot knapp wurde, bekamen wir nach Bedarf auch noch abgetrennte Sprosse.

Zur Stärkung waren viele köstliche Mehlspeisen, Kaffee und Getränke vorbereitet, die großen Zuspruch fanden.

Michael Kiefling gab viele wertvolle Hinweise und zeigt uns auch seine Form der Aussaat in Plastiksäckchen.

Als wir uns endlich trennen konnten, begann es zu regnen. Auf der Rückreise machten wir Halt bei einem Mostbauern, wo wir noch über das Erlebte plaudern konnten.

Ziel und Termin der nächsten Reise konnte nicht bekanntgegeben werden, da ein kon-

Gesellschaft
Österreichischer
Kakteenfreunde
gegr. 1930

Sitz:
A-4810 Gmunden
Buchenweg 9
Telefon
(+43 7612) 70472
<http://cactus.at/>

GÖK GÖK GÖK GÖK GÖK

tinuierliches Weiterführen dieser Reisen nicht möglich ist. Es wird aber sicher weitere Reisen geben, doch es bedarf einiger Zeit, um sich in dieses Gebiet einzuarbeiten.

ROBERT DOLEZAL

Klubabende im Oktober

Niederösterreich / Burgenland

Interessentenabend Freitag, 4. Oktober, Dr. Gerhard HASLINGER: „Bilder aus unserem Vereinsleben“

Vereinstreffen Freitag, 11. Oktober, Herr SCHAUNIG: „Eine Chile-Reise“

Niederösterreich-St. Pölten

Freitag, 4. Oktober, Johann STEINMETZ: „Unbekanntes Thailand“

Oberösterreich

Freitag, 11. Oktober, Harald PERNDL: „Bolivien“

Salzburg

Freitag, 11. Oktober, Michael WALDHERR: „Reisebericht Süden der USA - Teil 1 (Diasvortrag)“

Oberkärnten

Freitag, 11. Oktober, Johann JAUERNIG: „Mexiko 2002“

Adresse: Dipl.-Ing. Dieter Schornböck
Dürwaringstraße 59/1/8
A 1180 Wien
Telefon, Fax +43(0)1-470 64 08
Mobiltelefon +43(0)676-505 41 55
E-Mail-Adressen:
dieter.schornboeck@cactus.at
gottfried.winkler@cactus.at

GÖK Bücherei und Lichtbildstelle:
Norbert Göbl, Josef-Anderlik-Gasse 5
A 2201 Gerasdorf, Telefon (+43 2246) 3058
E-Mail: norbert.goebel@cactus.at
und
Johann Györög, Wattgasse 96-98/9/15
A 1170 Wien, Telefon +43(0)1-481 1316

Die Bücherei ist an den Klubabenden des Zweigvereins Wien von 18.30 bis 19.00 Uhr geöffnet. Entlehnungen über Postversand erfolgen über den Bücherwart.

Dokumentationsstelle und Archiv:
Wolfgang Papsch,
Wiener Straße 28, A 8720 Knittelfeld
Telefon, Fax +43(0)3512-42113
Mobiltelefon +43(0)676-542 74 86
E-Mail: wolfgang.papsch@cactus.at

Samenaktion: Ing. Helmut Papsch
Landstraße 5, A 8724 Spielberg,
Telefon: +43 676-41 54 295
E-Mail: helmut.papsch@cactus.at

Anzeige

Präsident: Wolfgang Papsch
Wiener Straße 28
A 8720 Knittelfeld
Telefon, Fax +43(0)3512-42113
Mobiltelefon +43(0)676-542 74 86
E-Mail: wolfgang.papsch@cactus.at

Vizepräsident: Erich Obermair
Lieferinger Hauptstraße 22
A 5020 Salzburg,
Telefon, Fax +43(0)662-431897
E-Mail: erich.obermair@cactus.at

Schriftführer: Thomas Hüttner
Buchenweg 9
A 4810 Gmunden,
Telefon +43(0)7612-70472
Mobiltelefon +43(0)676-934 97 53
E-Mail: thomas.huettner@cactus.at

Kassierin: Elfriede Körber
Obersdorfer Straße 25
A 2120 Wolkersdorf,
Telefon +43(0)2245-2502
E-Mail: elfriede.koerber@cactus.at

Beisitzer: Leopold Spanny
St. Pöltner Straße 21
A 3040 Neulengbach,
Telefon +43(0)2772-54090
E-Mail: leo.spanny@cactus.at

Redakteure des Mitteilungsblattes der GÖK und
Landesredaktion KuaS:
Dipl. Ing. Dieter Schornböck und
Gottfried Winkler

ORCHIDEEN B. JUNGINGER



Reuteweg 18 · D - 72229 Rohrdorf
Telefon: 07452 / 4622
Fax: 07452 / 819072
E-Mail: BerndJunginger@t-online.de

Oeceoclades stammen meist aus den warmen Trockenwäldern Madag.'s; werden nicht sehr groß und sind sehr dekorativ mit ihren sukkulenten, hübschen Blättern. Rispen sind i.d.R. lang, verzweigt und halten oft viele Wochen. Ideal für Zimmerkultur

- **humbertii** BOSSER sp.nov. (sehr interessante neue Art mit grünen Blüten, zieht ein) 12,50 €
- **longibracteata** BOSSER sp.nov. (bisher als *O.ambongensis* i.Angelbot, Blatt schmal, grau-grün - weiss panaschiert, Blüte gelb) 12,50 €
- **rauhii** (Blätter braun oder grün, mit Zeichnung, Samen: Kelifely Madag.) 8,- €
- **mackenii** (S-Afr., Blätter glänzend grün mit dunklerer Zeichnung) 8,- €
- **spathulifera** (schönste Art, Schlangenhautblatt) 23,- €
- **petiolata** (Madag., vielblütig) 6,- / 8,- €
- **ugandae** (Afrika, selten, verzweigte Rispen, Bl. weiss, terrestr.od.epiphytisch wachsend) 8,- €

Vollständige Liste gegen frankierten Rückumschlag

Sprosse aus weißem Quarzsand

Am Wuchsort von *Micranthocereus uilianus* Brederoo & Bercht

von Werner van Heek und Willi Strecker



Bereits zweimal haben wir uns in diese extrem abgelegene Ecke im ostbrasilianischen Bundesstaat Bahia gewagt: Denn in der Nähe des winzigen Dorfes Limoeiro sollte *Micranthocereus uilianus* wachsen. Und wir waren auch erfolgreich – allerdings unter großen Schwierigkeiten.

Unser erster Besuch war eine kleine Katastrophe. Wir erreichten Limoeiro, einen Ort mit nur einer Hand voll verfallener Hütten, tief abgelegen im Busch, erst am späten Nachmittag. Schnell fanden wir in der einzigen „Gaststätte“ des Ortes einen Edelsteinsammler, der den Wuchsort kannte und uns auch sofort führen wollte.

Wir willigten nur etwas zögernd ein, weil wir seinen leicht angetrunkenen Zustand bemerkt hatten. Es ging dann etwa 15 Kilometer durch den Busch. Ein Weg war nicht mehr erkennbar und wir mussten streckenweise mit den Macheten eine Schneise für unser Auto schlagen. Doch dann ragte vor uns ein steiler Berg auf. Inzwischen war es nach 17 Uhr geworden und der nahe Sonnenuntergang trieb uns zur Eile.

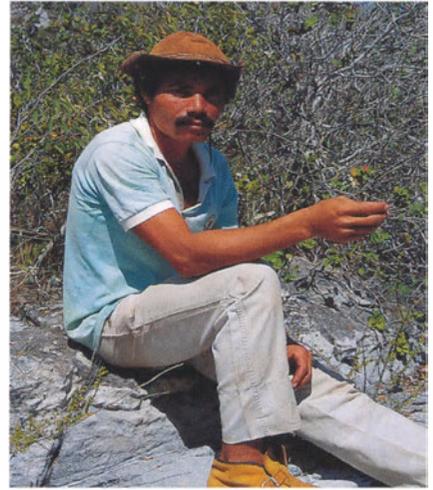
Nur 2 Personen unserer Truppe schafften in der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit den anstrengenden Aufstieg und erst wenige Minuten vor Sonnenuntergang erreichten wir das ersehnte Plateau. Nach einigem

Micranthocereus uilianus am Wuchsort bei Limoeiro im Staat Bahia/Brasilien.
Alle Fotos: van Heek



***Micranthocereus uilianus* in Kultur.**

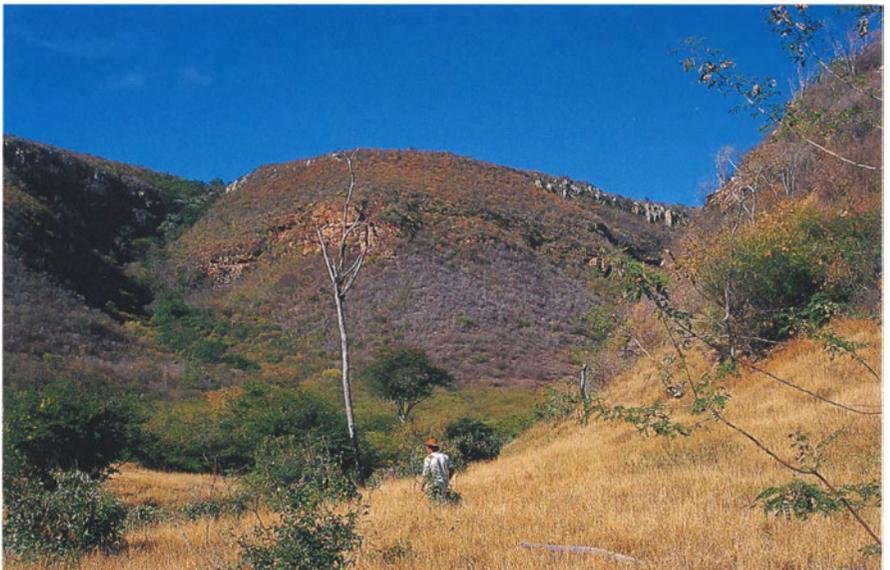
Suchen fanden wir ziemlich schnell auch den gesuchten *Micranthocereus uilianus*, gemeinsam mit *Discocactus zehntneri* subsp. *araneispinus* (Buining & Brederoo) Braun & Esteves (HU 440). Inzwischen war es stockdunkle Nacht geworden und nur mit Blitzlicht konnten wir einige nur wenig gute Fundortaufnahmen machen. Der Abstieg gestaltete sich



Unser Führer zum Wuchsort von *Micranthocereus uilianus* auf der zweiten Reise.

wesentlich problematischer als der Aufstieg, da wir in der Dunkelheit kaum die Hand vor Augen sehen konnten. Mehrfach stürzten wir und verletzten uns an den dornigen Sträuchern und scharfen Steinen.

Wir waren ziemlich blutverschmiert, als wir schließlich völlig ausgepumpt die zurückgebliebenen Freunde an unserem VW-Bus erreichten. Auf der Rückfahrt nach Limoeiro hatten wir zu allem Überfluss auch noch zwei



Auf dem Weg zum Hochplateau mit den gesuchten Pflanzen.



An der Flanken der Berge wachsen verschiedene Formen von *Pilosocereus pachycladus*.

Reifenpannen und erreichten erst spät in der Nacht den Ort Limoeiro mit einem zerfetzen qualmenden Reifen. Unser angetrunkener Führer hatte all dies sichtlich genossen. Noch stundenlang war anschließend ein Reiter unterwegs, um einen Ersatzreifen zu beschaffen, den wir am nächsten Morgen aufzogen. Um das Maß voll zu machen, versagte schließlich auch noch unser Anlasser, und nur mit Mühe

erreichten wir erst am Nachmittag wieder die so genannte Zivilisation in Juazeiro.

Zwei Jahre später nahmen wir einen neuen Anlauf. Spätabends erreichten wir Limoeiro und vereinbarten mit demselben Führer den Aufstieg für den kommenden frühen Morgen. Schnell wurde für uns eine Hütte freigemacht und wir waren überrascht über die Sauberkeit im Inneren, die in dieser Abgeschieden-



Das Habitat von *Micranthocereus uilianus*. Hier gedeiht auch *Discocactus zehntneri* subsp. *araneispinus*.

Nadelig, derb bedornt: eine Gruppe von *Micranthocereus uilianus*.



heit von jeder Zivilisation niemand erwartet hatte.

Wieder mussten wir durch die Büsche mit unseren Macheten einen Weg für unseren Wagen schlagen, erreichten jedoch bereits um 10 Uhr den Fuß des steilen Berges. Mehrfach mussten wir den Aufstieg für eine Pause unterbrechen, weil wir den Strapazen bei diesen hohen Temperaturen nicht gewachsen

waren. Vorbei an herrlichen blauen Pilosocereen und *Melocactus zehntneri*-Formen erreichten wir endlich das Plateau, wo sich vor etlichen Jahren der Räuber Lampeao mit Freundin und seinen Getreuen lange gegen ein Heer von Häschern hatte verteidigen können. Nur wenige Europäer haben bisher diesen ungewöhnlichen Standort erleben können, an dem auch noch gefährliche Raubkat-



In reinem Quarzsand wächst auf dem Hochplateau nahe Limoeiro *Discocactus zehntneri* subsp. *araneispinus*.



***Discocactus zehntneri* subsp. *araneispinus* in Kultur mit weißen, nächtlichen Blüten.**



Mächtige Cephalien: eine Form von *Melocactus zehntneri*.

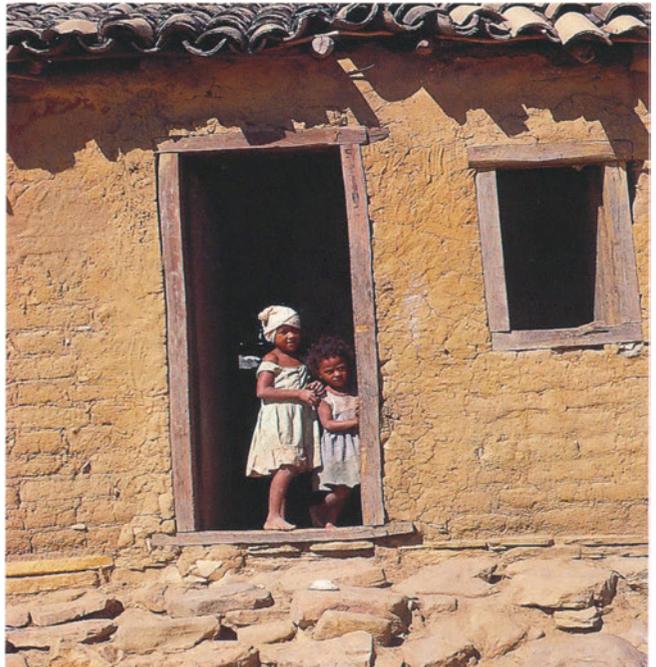
zen durch die Büsche schleichen sollen.

Micranthocereus uilianus wächst hier in weißem Quarzsand, am Grunde sprossend, bis etwa 60 cm hoch. Die jungen Triebe haben eine schöne blaue Epidermis. Die zahlreichen stechenden Dornen – bis 15 mm lang – stehen nadelig vom Körper ab und vergrauen mit zunehmendem Alter. Die blühfähigen Areolen zeigen das für *Micranthocereen* typische Pseudocephalum mit weißen Haaren. Die zahlreichen kleinen Blüten sind außen leuchtend rot und innen cremeweiß, also deutlich anders als bei *Micranthocereus flaviflorus*. Die Blüten werden nicht größer als 14 mm lang und 6 mm breit, jedoch erscheinen oft 30 und mehr dicht gedrängte Einzelblüten – fast wie ein Blütenmeer. Am selben Standort findet man – wie schon gesagt – *Discocactus zehntneri* subsp. *araneispinus* mit spinnenartigen Dornen, flach gedrückt in den schneeweißen Quarzsand.

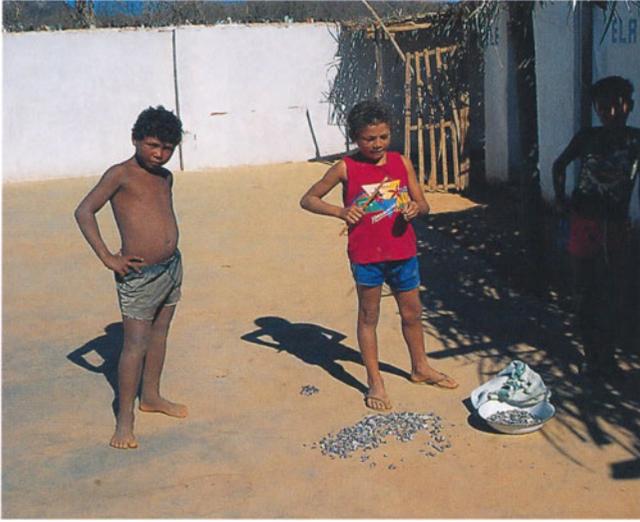
Einige Kilometer entfernt wachsen auf kahlen flachen Feshügeln *Discocactus zehntneri* subsp. *albispinus* (Buining & Brederoo) P. J. Braun & Esteves in großer Zahl, jedoch beschränkt auf nur wenige Felsen.

Obwohl Buining bereits 1974 *Micranthocereus uilianus* nur wenige Kilometer entfernt vom Wuchsort des *Micranthocereus flaviflo-*

rus Buining & Brederoo an eben diesem Platz nördlich von Limoeiro, dem kleinen Dorf in Bahia, gefunden und unter HU 439 registriert hatte, wurde die Pflanze erst 1984 von BREDEROO & BERCHT beschrieben. Warum Bui-



Unsere Unterkunft in Limoeiro, dem Dorf der Edelsteinsammler.



Zwei Jungen aus dem Dorf beim groben Reinigen der gesammelten Halbedelsteine.

ning diese Pflanze nicht selbst beschrieben hatte, darüber können nur Vermutungen angestellt werden. Wahrscheinlich hatte er die nahe Verwandtschaft zu *M. flaviflorus* erkannt und deshalb auf eine Neubeschreibung verzichtet. Vielleicht hat er aber auch vor allem den Habitus verglichen und weniger Augenmerk auf die abweichenden Blüten gelegt; oder aber die räumliche Nähe beider Wuchsorte erschien ihm als Indiz ausreichend, um von einer gleichen Population auszugehen.

BREDEROO & BERCHT erkannten jedoch zwischen den beiden genannten Pflanzen nach Ihrer Meinung ausreichende Unterschiede, die sie dann 1984 zu der Neubeschreibung

Auch in der Umgebung des Dorfes zu finden: *Discocactus zehntneri* subsp. *albispinus*.



von *Micranthocereus uilianus* veranlasste. BRAUN & ESTEVES (1995) kombinierten die Art dann aber zu *Micranthocereus flaviflorus* subsp. *uilianus* um, während bei David HUNT (1999) *Micranthocereus uilianus* jedoch als *Micranthocereus flaviflorus* geführt wird. Es ist also eine etwas umstrittene Sippe.

Für den Liebhaber dieser schönen Pflanzen sind allerdings solche Umkombinationen von geringerer Bedeutung, bewertet er doch die Unterschiede der beiden genannten Arten nach anderen Kriterien. Im direkten Vergleich sind beide Pflanzen relativ leicht zu unterscheiden und zwar sowohl im Habitus als auch besonders bei den Blüten. *Micranthocereus uilianus* ist für den Liebhaber schon deshalb von besonderem Interesse, weil die Pflanzen bereits ab 25 cm Höhe relativ leicht und äußerst reich blühen und im Spätherbst eine wahre Augenweide darstellen.

In der Kultur ist *Micranthocereus uilianus* äußerst dankbar. Gepfropft auf *Eriocereus jusbertii* bereitet er kaum Probleme, wenn man Überwinterungstemperaturen von über 10 Grad Celsius bietet. Im Spätherbst entstehen dann bereits ab 25 cm Höhe zahlreiche Einzelblüten, die einseitig am Schopf in südwestlicher Richtung stehen und ein dichtes Blütenmeer bilden. Diese Pflanzen sind im Gewächshaus ein wahrer Blickfang und hätten es verdient, häufiger kultiviert zu werden.

Literatur:

- BRAUN, P. & ESTEVES PEREIRA, E. (1995): Nieuwe combinaties en nomen voor cactussen uit Brazilië, Bolivia en Paraguay. – *Succulenta* **74**(2): 81-85, (3): 130-135, (5): 226.
- BREDEROO, A. & BERCHT, L. (1984): *Micranthocereus uilianus* Brederoo & Bercht spec. nov. – *Succulenta* **63**(8): 178-183.
- HUNT, D. (1999): CITES Cactaceae checklist. Ed. 2. – Royal Botanic Gardens, Kew & I.O.S.

Werner van Heek
Am Scherfenbrand 165
D - 51375 Leverkusen

Dr. Willi Strecker
Euckenstraße 3
D - 51377 Leverkusen

Dekorativ, aber wenig bekannt

Die Stammsukkulente *Senecio praecox* De Candolle

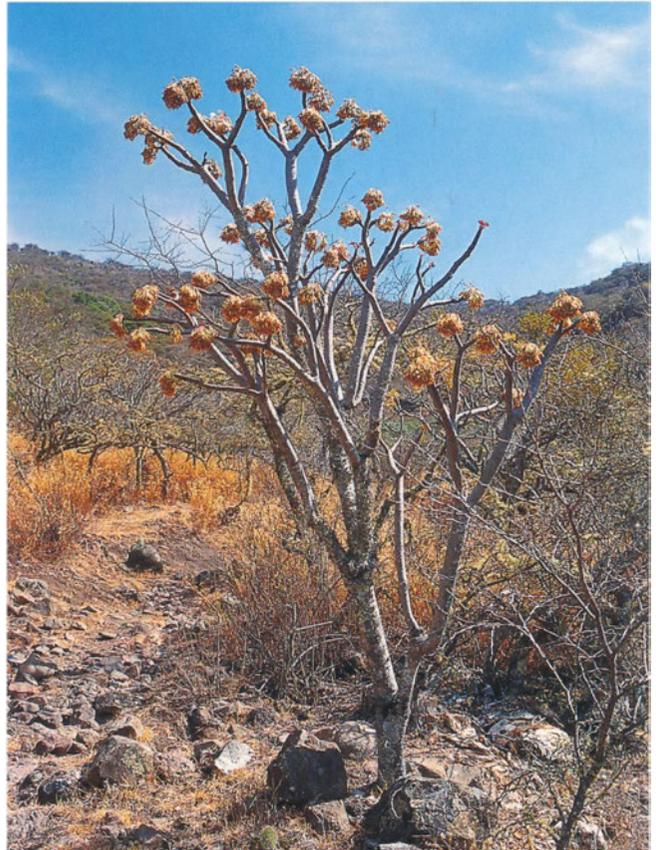
von Werner Niemeier



Die gelben Blüten von *Senecio praecox* erscheinen in großen Büscheln endständig an den Trieben.

Aus der großen, weltweit verbreiteten Familie der Asteraceae oder Compositae, der Korbblütler also, finden wir in unseren Sammlungen mehrere zum Teil recht dekorative sukkulente Pflanzen. Die weitaus größte Gattung mit sukkulenten Pflanzen ist dabei die Gattung *Senecio* mit weit über 1500 Arten. Inzwischen werden von einigen Autoren auch die Pflanzen der Gattung *Kleinia* zu *Senecio* gestellt. Zweite große Gattung der Asteraceae mit sukkulenten Vertretern ist *Othonna* mit 150 Arten aus dem tropischen und dem südlichen Afrika.

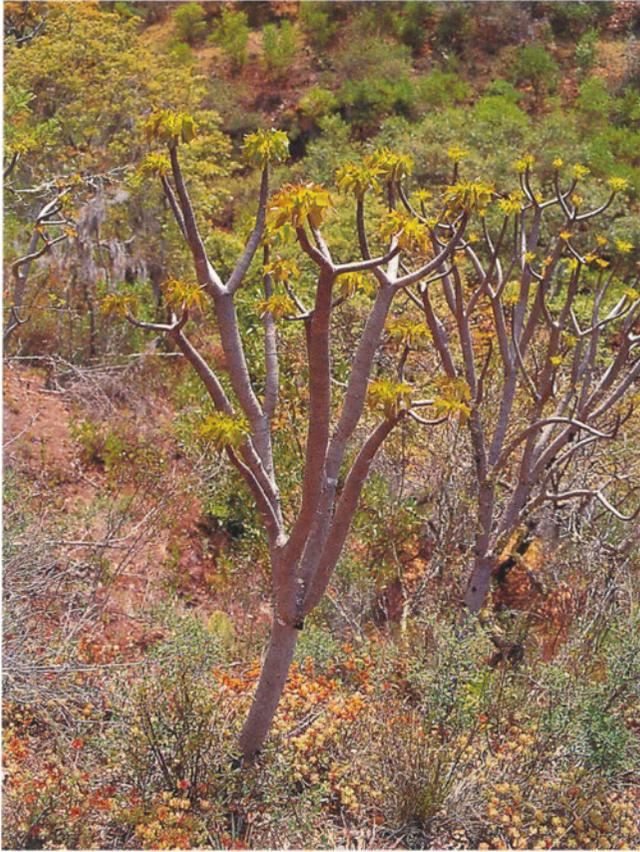
Bekannt in den Sammlungen ist etwa die aus Transvaal stammende *Senecio stapeliiformis*. Sie hat hübsche nelkenähnliche Blüten; allerdings riechen die unterirdischen Triebe beim Quetschen nicht gerade angenehm nach Terpentin. *Senecio rowleyanus* und *Senecio radicans* sind Ampelpflanzen



mit kleinen runden oder eiförmigen Blättern und weißen, duftenden Blüten. *Senecio kleinia* ist gar zu einer Pflanze für die Großvermarktung geworden, die in Supermärkten und Gartencentern als „Affenbaum“ verkauft wird – natürlich auch noch mit einem kleinen Plastikaffen in den „Ästen“.

Selten wird bei uns die in Mittelmexiko weit verbreitete *Senecio praecox* angeboten.

***Senecio praecox* am heimatlichen Wuchsort in Mexiko. Die verzweigten Triebe blühen reich. Alle Fotos: Niemeier**



**Nach der Blüte
erscheinen die
rautenförmigen,
nicht sukkulenten
Blätter.**

Ich sah sie in Mexiko in reichen Beständen auf Kalk- und Lavagestein als Begleitflora verschiedenster Kakteen. Die Pflanze wuchs meist an steilen, unzugänglichen Hängen und Abbrüchen. Es gibt sie als einzeln wachsende Stämmchen oder als Büsche. Aber man findet auch alte, bis 4 Meter hohe Pflanzen, die man durchaus als Bäume ansprechen kann.

Die Art blüht am heimischen Wuchsort im März und April. Die gelben Blüten erscheinen in großen Büscheln endständig an den Trieben. Die Pflanzen bilden im ausgewachsenen Zustand glatte, sukkulente Stämme von etwa 6 bis 8 cm Durchmesser und 2 bis 4 Meter Höhe. Ab einer Höhe von ein bis einhalb Metern verzweigt sich *Senecio praecox* und ist blühhfähig. Warum die Mexikaner die Pflanzen „palo loco“ (wörtlich „nährischer Stock“) nennen, wissen wohl nur sie selbst.

Die rautenförmigen, langgestielten, nicht-

sukkulente Blätter erscheinen erst nach der Blüte.

Senecio praecox ist eine unempfindliche, leicht zu pflegende Stammsukkulente, denn ihr Vegetationszyklus entspricht unseren Jahreszeiten. Im Winter sollte deshalb eine Trockenruhe bei Gewächshauttemperaturen zwischen 5 und 15 Grad eingehalten werden. Dann erscheinen im Februar die Knospen. Nach den Eisheiligen, Mitte Mai, bekommen die Pflanzen einen windgeschützten Stand im Freien, denn hier sind sie am besten aufgehoben und werden nicht von Blattläusen und Spinnmilben befallen. Bei einem ganzjährigen Aufenthalt der Pflanzen im Gewächshaus ist besonders auf diese Schädlinge zu achten, die zarten Blätter sind anscheinend eine Lieblingsspeise dieser Sauger.

Im Herbst, ehe die ersten Nachtfröste zu befürchten sind, wird *Senecio praecox* wieder ins Gewächshaus eingeräumt und trocken gehalten; bald vergilben dann auch die Blätter und fallen ab.

Besondere Ansprüche an das Substrat stellen die Pflanzen nicht, doch wird im Frühjahr und Sommer eine Volldüngergabe gut vertragen. Bei warmer Witterung verlangen die Pflanzen regelmäßige Wassergaben, sie zeigen Trockenheit schnell durch Hängenlassen der Blätter an.

Die Vermehrung geschieht am besten durch Samen, der an den Standortpflanzen in enormer Menge zu finden ist. Er keimt leicht und schnell. Jungpflanzen wachsen bei entsprechender Pflege rasch und können bereits im dritten Jahr 20 cm hoch und 1½ cm dick sein.

Es empfiehlt sich, die Pflanzen ab einer gewissen Höhe zurückzuschneiden, sie verzweigen sich dann und man kann die Triebspitzen als Stecklinge leicht bewurzeln. *Senecio praecox* dürfte wohl auf Fremdbestäubung angewiesen sein, denn ich konnte bei meiner Pflanze noch keinen keimfähigen Samen ernten.

Hermann JACOBSEN kannte anscheinend diese Pflanzen nicht, denn er schreibt (1954) „kurzstämmig 8-10 cm hoch, Blüte unscheinbar“. Im Sukkulentelexikon verbessert er

sich zwar (1981): „... bis 2 m hoch, ...Blüte unscheinbar“, schreibt er da. Letzteres stimmt nun absolut nicht, denn die an den Triebspitzen in reicher Menge erscheinenden Blüten sind auffallend und dekorativ.

Von EGGLI (1994) wird die Art nicht erwähnt. Ebenso nicht bei SAJEVA & COSTANZO (1994).

Inwieweit *Senecio praecox* Giftstoffe enthält, vor denen in einem hoch interessanten Aufsatz über die Giftigkeit von *Senecio*-Arten gewarnt wird (HANSEN 1997), dürfte nur spezialisierten Toxikologen bekannt sein. Jedenfalls ist auch hier, wie bei vielen anderen Sukkulente (Euphorbien, Jatrophas) Vorsicht angebracht.

Literatur:

- EGGLI, U. (1994): Sukkulente. – Eugen Ulmer, Stuttgart.
- HANSEN, H. (1997): Todesursache unbekannt! Zur Giftigkeit von *Senecio*-Arten. – Kakt. and. Sukk. 48(7): 157-159.
- JACOBSEN, H. (1954): Handbuch der sukkulenten Pflanzen. – Gustav Fischer, Jena.
- JACOBSEN, H. (1981): Das Sukkulentelexikon, 2. Aufl. – Gustav Fischer, Stuttgart.
- SAJEVA, M. & COSTANZO, M. (1994): Succulents - The Illustrated Dictionary. – Cassell, London.

Werner Niemeier

Weinleite 25

D - 92348 Berg/Haimburg

E-Mail: w.niemeier@odn.de

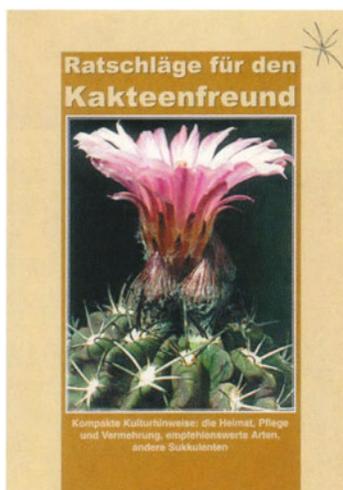
BUCHBESPRECHUNGEN

Eggl, U. (Hrsg.) 2001: CITES *Aloe* & *Pachypodium* checklist. – Kew (GB): Royal Botanic Gardens & Zürich (CH): Sukkulente-Sammlung. 160 S. ISBN 1-84246-034-X.

Als eine Grundlage für die Arbeit von CITES (Convention of International Trade in Endangered Species of Wild Fauna und Flora) wird eine solide Nomenklatur benötigt. So entstand 1992 zunächst die »CITES Cactaceae checklist« (HUNT 1992), andere Nomenklaturlisten für weitere Pflanzengruppen folgten. Die vorliegende Liste behandelt die beiden sukkulenten Gattungen *Aloe* (Aloaceae) und *Pachypodium* (Apocynaceae), bearbeitet von L. E. Newton und G. D. Rowley. Beide Gattungen sind im CITES-Anhang II gelistet, einige Arten sogar in Anhang I.

Nach einer Einleitung (engl., span. & franz.) über Sinn, Aufbau und Verwendung der Checklist folgt zunächst eine Auflistung der gegenwärtig verwendeten Namen und ihre Zuordnung zu den von den Autoren akzeptierten Namen; eine weitere Auflistung führt die akzeptierten Taxa mit ihren Synonymen und geographischer Herkunft auf. Es folgt eine Liste der Ursprungsländer mit den dort vorkommenden Arten und eine Liste der akzeptierten Taxa mit bibliographischen

Angaben, Synonymen, Basionymen und Herkunft. Das Buch richtet sich an die mit CITES befassten Behörden und Institutionen, ist aber auch für den spezialisierten Liebhaber der beiden Gattungen von Interesse. Der Preis beträgt £ 9,50 (ca. 15 €).



Ettel, J. (Hrsg.) 2002: Ratschläge für den Kakteenfreund. – Moritzburg-Boxdorf (D): Eigenverlag. 100 S. (inkl. Einband), ill. ISBN 3-934264-60-3.

Kakteenbücher, die einen Überblick über die Kakteen und andere Sukkulente sowie deren Pflege und Vermehrung bieten, gibt es in allen Preislagen von verschiedenen Verlagen. Das vorliegende Buch unterscheidet sich hier: Es wurde durch die Zusammenarbeit mehrerer Kakteenfreunde im Eigenverlag herausgegeben, und das zu einem sehr günstigen Preis (4,50 €). Die einzelnen Kapitel beinhalten die Informationen, die für einen beginnenden Kakteenfreund interessant und hilfreich (aber auch für Fortgeschrittene lesenswert) sind: Aufbau einer Sammlung, Anpassung, Verbreitung und Ökologie der Sukkulente, die Kultur am Fensterbrett, die wichtigsten Gattungen bzw. Arten und mögliche Schädigungen. Zuletzt wird der Leser über Bezugsquellen für Samen und Pflanzen, die Kakteengesellschaften und wichtige Literatur informiert. 127 durchweg farbige Abbildungen aus Kultur und Natur illustrieren das im Broschüreband und DIN A5-Format erschienene Buch. Dass sich ganz vereinzelt mal (für den Anfänger unerheblich) ein Fehler eingeschlichen hat, schmälert den Wert nicht: Sehr empfehlenswert für den beginnenden Kakteen- und Sukkulente liebhaber (und solche die es werden wollen/sollen)!

(Detlev Metzger)



***Ariocarpus retusus* Scheidweiler**

Hier die Unterart *retusus*, die auch noch unter der älteren Bezeichnung *A. furfuraceus* in unseren Sammlungen vertreten ist. Eine heute äußerst begehrte Gattung mit rund 6 Arten, die alle in den Anhang I der CITES-Liste aufgenommen sind. Beheimatet in Mexiko, so vor allem in den Staaten San Luis Potosí, Coahuila und Nuevo León.

Bevorzugt kalkreiche Substrate, viel Sonne und Wärme, nur sehr vorsichtig gießen und absolut trockene Überwinterung. Die herrlichen Blüten erscheinen jetzt im Herbst!

Vermehrung durch Aussaat, aber sehr langwierig.

***Faucaria tigrina* (Haworth) Schwantes**

Die Gattung *Faucaria* aus der Pflanzenfamilie der Aizoaceae stammt aus der Kapprovinz von Südafrika und umfasst etwa 30 beschriebene Arten. Am bekanntesten davon ist zweifellos *Faucaria tigrina*, der Tigerrachen. So benannt nach den paarweise angeordneten Blättern, die am Rande mit kräftigen, nach abwärts gerichteten Zähnen versehen sind. Ebenfalls ein typischer Herbstblüher mit recht großen Einzelblüten. Leicht wachsend in allen sandigen Erdmischungen mit etwas Lehmzusatz. Liebt volle Sonne, dazu auch reichliche Wassergaben im Sommer mit einer kurzen Ruhezeit im Winter.

Vermehrung zweckmäßig durch Aussaat, aber auch Stecklinge von großen Pflanzen.



***Matucana haynei* subsp. *myriacantha* (Vaupel) Mottram**

Bereits im Jahre 1913 erstmals beschrieben, von Buxbaum als eigene Art geführt, zuletzt als Unterart zu *Matucana haynei* gestellt. Auch schon unter den Gattungen *Arequipa*, *Borzicactus* und *Submatucana* geführt. Beheimatet in Peru.

Interessante Gattung mit zygomorphen Blüten, häufig auch leicht seitlich gebogenen Blütenröhren. In der Pflege nicht sehr anspruchsvoll, können im Sommer auch im Freien, doch etwas regengeschützt gehalten werden. Bevorzugen dabei aufgrund ihrer heimatischen Standorte durchaus die nächtlichen Abkühlungen. Überwinterung recht kühl und trocken.

Vermehrung durch Aussaat meist ohne Probleme.

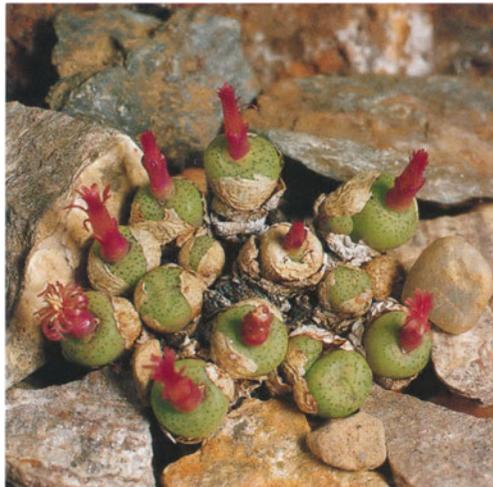


***Coryphantha cornifera* (De Candolle)
Lemaire**

Eine altbekannte Art, die bereits im Jahre 1868 beschrieben wurde. Die Gattung umfasst etwa 40 verschiedene Arten, die überwiegend in Mexiko beheimatet sind. Die hier vorgestellte Art ist äußerst derb bedornt und blüht bis lange in den Herbst hinein. Besonders typisch sind die kräftig dunkelrosa Staubfäden. Verbreitet im Staate Hidalgo, vor allem in der Gegend um Pachuca.

Alle Arten wachsen gut in rein mineralischen Substraten, bevorzugen aber im Sommer sehr viel Wärme und volle Sonne. Reiche Blüte daher meist nur nahe unter dem Glas! Dazu absolut kühle und trockene Überwinterung.

Vermehrung am besten durch Aussaat.



***Conophytum truncatum* var. *brevitubum* (Lavis)
Tischler**

Eine zwergige, hoch sukkulente Varietät aus der umfangreichen Pflanzenfamilie der Mittagsblumengewächse (Aizoaceae). Von der Gattung *Conophytum*, beheimatet in der westlichen Kapregion und Südnamibia, wurden weit über 300 Arten beschrieben. Die vorgestellte Pflanze zählt zu den Nachtblüherern, deren Blütezeit ebenfalls jetzt in die Herbstmonate fällt.

Gedeiht recht gut in sandig-humosen Erdmischungen. Als ausgesprochener Winterwächser sollte sie etwa bis Ende Januar immer etwas Wasser bekommen, dazu Temperaturen um 12-15 °C. Erst ab Februar wird das Gießen eingeschränkt und etwa ab April dann ganz eingestellt. Die sommerliche Ruhezeit dauert meist bis Ende August/September.

***Turbinicarpus lophophoroides* (Werdemann)
Buxbaum & Backeberg**

Wie der Name schon andeutet, sehen die Pflanzen einer *Lophophora* sehr ähnlich. Besonders auffällig sind bei dieser Art vor allem die dichte Beflockung und die enorm großen Blüten, die selbst noch im Spätherbst erscheinen. Auch von *Turbinicarpus* sind alle Arten in den Anhang I der CITES-Liste aufgenommen. Sie stellen zudem typische Zwergkakteen dar. Die Heimat ist Mexiko.

Die vorgestellte Art wächst hervorragend in rein mineralischen Substraten, dazu volle Sonne und reichlich Wärme im Sommer. Wiederholt kräftige Wassergaben, was zu einem neuen Blütenschub führt. Überwinterung dagegen kühl und absolut trocken.



Der Herbst beginnt auch für Kakteenfreunde

Kulturhinweise für den Monat Oktober

von Dieter Herbel

Nicht nur kalendermäßig, sondern auch an der mehr und mehr abnehmenden Tageslänge recht bemerkbar, beginnt in diesen Wochen in unseren Breiten zweifellos der Herbst.

Nachtfrostgefahr in klaren Nächten

Alle, im Freien aufgestellten Kübelpflanzen, wie *Agave*, *Dracaena* oder *Yucca*, sollen durch Überdecken mit Luftpolsterfolien oder Planen vor eventuell drohenden Kältegraden ausreichend geschützt werden. Ganz wichtig wäre es dabei, das schützende Abdeckmaterial rechtzeitig bereit zu halten, damit es bei Frostgefahr über die gefährdeten Pflanzen gegeben werden kann. Damit Folien oder Planen nicht vom Wind vorher weggehoben werden, müssen sie durch große Steine oder Wegplatten ausreichend beschwert werden.

Auch bei Frühbeeten für Frostschutz sorgen

Kakteen und andere Sukkulente in Frühbeeten können in den ersten Wochen noch durch Abdecken mit Fenstern ausreichend vor Nachtfrösten geschützt werden. Notfalls leistet auch noch eine Luftpolsterfolie, über die Glasfenster ausgerollt, auch hier gute Dienste. Trotzdem empfiehlt es sich, je nach Witterung und Gegend, noch im Laufe des Monats die Pflanzen einzuräumen und sie ins Gewächshaus oder ins Winterquartier zu bringen.

Bei vielen Arten sind kühle Nächte erwünscht

Zahlreiche Kakteen aus den Hochlagen Südamerikas, wie Vertreter aus den Gattun-

gen *Echinopsis*, *Lobivia*, *Parodia*, *Rebutia*, *Sulcorebutia* und *Tephrocactus*, können dabei durchaus noch eine ganze Weile im Freien verbleiben, wenn sie zumindest einen regengeschützten Platz nahe einer Hauswand oder dergl. erhalten. Die extrem kühlen Nächte sind ihren heimatlichen Standorten ähnlich, die Pflanzen stellen damit ihr Wachstum meist vollkommen ein. Dabei werden sie zusätzlich noch erheblich abgehärtet. Es hat sich dabei sogar wiederholt gezeigt, dass viele Arten nach derart kühlen Nachtperioden im kommenden Jahr besonders reich blühen. In vielen Fällen gelangen sie überhaupt erstmals zur Blüte. Bei absolut trockenen Substraten schaden dabei selbst geringe Frostgrade über wenige Stunden hinweg keineswegs.

Wassergaben mehr und mehr einschränken

Während bei Kakteen und anderen Sukkulente in Gewächshauspflege das Düngen bereits im Vormonat beendet werden sollte, wird in diesen Wochen zumindest bei Kakteen je nach Witterung mehr und mehr das Gießen reduziert, um es dann spätestens gegen Ende des Monats ganz einzustellen.

Gewächshäuser noch reichlich lüften

Bei sonnigem Wetter sollte aber nach wie vor möglichst viel gelüftet werden, damit unsere Pflanzen gut abhärten. Auch eventuell noch feuchte Erdsubstrate trocknen so am besten ausreichend ab. Darüber hinaus kommt es dann in den Gewächshäusern in den nächsten Monaten nicht zu einer extrem hohen Luftfeuchtigkeit, was die Ausbreitung von pilzlichen Krankheiten sehr begünstigt.

Epiphytische Kakteen nie austrocknen lassen

Ausgesprochen epiphytisch wachsende Kakteen, wie etwa *Aporocactus*, *Disocactus*, *Epiphyllum*, *Rhipsalis* und ähnliche, sollten auch in den nächsten Wochen und Monaten nie völlig trocken stehen. Die Wurzeln dieser Arten lieben ein stets mild feuchtes Erds substrat. Im Hinblick auf das feuchte Erdreich sollten diese Epiphyten dafür auch im Winterhalbjahr etwas wärmer stehen. Dabei wären Temperaturen um 12-15 °C vorteilhaft.

Andere Sukkulenten wiederholt gießen

Auch die meisten „anderen Sukkulenten“, besonders Blattsukkulente wie etwa *Aloe*, *Haworthia*, *Crassula*, *Echeveria*, *Sedum* und andere, dazu die winterwachsenden Mittagsblumengewächse wie etwa *Conophytum*, müssen auch in den kommenden Wochen wiederholt leicht gewässert werden. Je nach Standort und Temperatur genügt in der Regel eben so viel Wasser, dass die Blätter nicht einschrumpfen oder abgeworfen werden.

Auf Krankheiten und Schädlinge achten

Gerade beim Einräumen von Kakteen und anderen Sukkulente aus dem Freien sollte man die Töpfe genau ansehen, vor allem auch die Unterseiten, denn nur zu leicht werden dabei Schnecken ins Haus eingeschleppt. Tagsüber leben sie vollkommen verborgen,

wobei sie dann nachts erhebliche Fraßschäden an unseren Pflanzen anrichten können.

Bei eng stehenden Pflanzenbeständen im Winterquartier können sich aber auch Woll- und Schmierläuse rasch ausbreiten und ihr schädliches Unwesen treiben. Spinnmilben, auch häufig als „Rote Spinnen“ bezeichnet, vermehren sich bei trockener Luft besonders gut und können so verheerende Schäden an Kakteen anrichten. Meist wird der entstandene Schaden erst deutlich, wenn bereits das Pflanzengewebe im Scheitelbereich abzusterben beginnt. Vor allem viele Bäume und andere Kulturpflanzen im Freien sind häufig von Spinnmilben befallen und von dort gelangen die Schädlinge bis in unsere Gewächshäuser.

Vorbeugende Behandlungen empfohlen

Daher sollte man jetzt in diesen Wochen seinen gesamten Pflanzenbestand bereits vorbeugend gegen die oben erwähnten Schädlinge behandeln, damit es in den nächsten Monaten zu keinem unerfreulichen Schädlingsbefall kommen kann. Im Handel werden hierzu eine ganze Reihe geeigneter Präparate angeboten, selbst Mittel, die für Menschen und Haustiere völlig unbedenklich sind.

Dieter Herbel
Elsastraße 18
D - 81925 München

ZEITSCHRIFTENBEITRÄGE

Lavranos, J. J. 2002: *Aloe teissieri* Lavranos, a new species from Esonomy, Madagascar. – *Cact. Succ. J. (US)* **74**(2): 65-66.

Die verwandtschaftliche Beziehung der neuen *Aloe teissieri*, die aus der madegassischen Prov. Toliara stammt, ist nicht ganz klar. Von der möglicherweise verwandten *Aloe schoeneri* unterscheidet sich die Art durch Blatttextur und -farbe sowie kleinere Blüten mit teilweise verwachsenen Tepalen.

McCoy, T. A. & Lavranos, J. J. 2002: *Aloe pratermissa*, a new species from the Sultanate of Oman. – *Cact. Succ. J.*

(US) **74**(1): 24-28, ill.

Aus Oman (Prov. Dhofar) stammt die neu beschriebene *Aloe pratermissa*, die sich gegenüber den verwandten *A. luntii* und *A. inermis* durch meist solitären Wuchs, blaugrüne, längere und breitere Blätter, bis 120 cm große Blütenstände und pinkfarbene Blüten auszeichnet.

Rebman, J. P. & Pinkava, D. J. 2001: *Cylindropuntia delgadilloana*, a new cholla (Cactaceae) from Baja California. – *Journal of the Arizona-Nevada Academy of Science* **33**(2): 154-156, ill.

Niederkalifornien weist eine hohe Diversität der *Cylindropuntien* auf, die vom Erstautor in einer früheren biosystematischen Studie untersucht wurde. Ein Folgeergebnis ist die Beschreibung der neuen *Cylindropuntia delgadilloana* aus der San Felipe-Wüste, die sich von den ähnlichen *C. rosarica* und *C. californica* u.a. durch das Fehlen eines längeren Mitteldorns unterscheidet; die gelben Blüten sind deutlich größer als bei *C. californica*. *C. delgadilloana* bildet in der Natur Hybriden mit *C. rosarica* und *C. tesajo*.

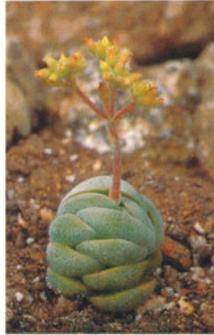
(D. Metzging)

Im nächsten Heft . . .

Die Liebhaber der „anderen Sukkulente“ haben es nicht immer ganz einfach. Da werden sie als „Gemüsebauern“ spöttisch tituliert, die ihr „Grünzeug“ ordentlich wässern sollen.

Nun: „Ordentlich“ Wasser, und dazu noch zum falschen Zeitpunkt wäre für viele Pflanzen aus der Gattung *Crassula* genauso Gift wie für jeden *Ariocarpus*. Rudolf Schmied stellt uns empfehlenswerte Arten der großen Gattung vor. Darunter auch die wunderschöne *Crassula alstonii* (nebenstehendes Bild), die zu den hoch sukkulenten Vertretern gehört. Vorteil der Pflanzen: Da sie oft sehr klein bleiben, kann man auch mit wenig Platz eine hoch interessante Sammlung aufbauen.

Außerdem im nächsten Heft: Wir kümmern uns um *Sclerotium*-Pilze, stellen Astrophyten vor und gehen auf Reisen – in eine nicht ganz so häufig besuchte Ecke der Sukkulente Welt.



Und zum Schluss . . .

Es gibt ihn noch – den Kakteen-Virus: Die beiden Kinder eines Redakteurskollegen (acht und zehn Jahre alt) sind offenbar heftig davon angesteckt. Erst war es ein kleiner Ableger, der aus der Schule mit nach Hause gebracht wurde. Dann konnte ich mit zwei (nicht gar so dornigen aber blühfreudigen) *Gymnocalyx* ein klein wenig das glimmende Feuerchen schüren. Und inzwischen dürfen Omas und Tanten nur noch eines bei Besuchen mitbringen: Kakteen.

Die ganzen Fensterbretter stehen inzwischen voll, klagt der Kollege. Kennen wir. So hat es wohl überall angefangen. Und ich werde mich da sicher nicht heraushalten: Da stehen doch noch einige große *Echinopsis*-Hybriden – wunderschön blühend und pflegeleicht – im Gewächshaus. Na wartet! Das wird eine Form von Entwicklungshilfe!

Auch wenn die Begeisterung eventuell nicht von Dauer ist: Es ist die schiere Freude, zu sehen, wie sich Kinder für Natur interessieren. Und irgend etwas bleibt davon hängen – auch wenn es sich erst in 20 oder 30 Jahren wieder bemerkbar macht.

Gerhard Lauchs

© Die monatlich erscheinende Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulente“ wird herausgegeben von der Deutschen Kakteen-Gesellschaft (DKG), der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde (GÖK) und der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft (SKG). Die Autoren verantworten den Inhalt der von ihnen verfassten Artikel sowie alle weiteren Angaben dazu selbst. Die Beiträge dürfen keine Angaben enthalten, die einer Werbung gleich kommen. Die vom Autor vertretene Ansicht gibt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder. Die Autoren sind dafür verantwortlich, dass Veröffentlichungsrechte an Text und benutzten Illustrationen gewährleistet sind.

Für die auf Kosten der Herausgeber angefertigten Lithos, Texte usw. erhalten die Herausgeber das uneingeschränkte Nutzungsrecht. Über die Veröffentlichung von Beiträgen und Zuschriften entscheidet die Redaktion. Sie behält sich vor, diese zu bearbeiten oder zu kürzen.

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen Beiträge nebst Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Herausgeber. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Impressum

Kakteen und andere Sukkulente

Erscheinungsweise: monatlich

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim

Herausgeber für Österreich:

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde,
Buchenberg 9, A-4810 Gmunden

Herausgeber für die Schweiz:

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Alte Dübendorfer Strasse 12, CH-8305 Dietlikon

Verlag

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Geschäftsstelle, Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim
Tel. 072 31 / 28 15 50, Fax 072 31 / 28 15 51

Technische Redaktion

Gerhard Lauchs, Weitersdorfer Hauptstraße 47,
D-90574 Roßtal

Tel. 091 27 / 57 85 35, Fax 091 27 / 57 85 36

E-Mail: Redaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de

E-Mail: g.lauchs@odn.de

Redaktion Wissenschaft und Reisen, Karteikarten

Detlev Metzger, Holtumer Dorfstraße 42
D-27308 Kirchlinteln, Telefon + Fax 042 30 / 15 71

E-Mail: Redaktion.Wissenschaft@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Redaktion Hobby und Kultur

Dieter Herbel, Elsastraße 18, D-81925 München
Tel. 089 / 95 39 53

Layoutkonzept

Klaus Neumann

Landesredaktion (Gesellschaftsnachrichten)

Deutschland:

Ralf Schmid, Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf
Tel. 091 95 / 92 55 20, Fax 091 95 / 92 55 22

E-Mail:

Landesredaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Schweiz:

Christine Hoogveen
Kohlfirststrasse 14, 8252 Schlatt

Tel. 052 / 6 57 15 89, Fax 052 / 6 57 50 88

E-Mail: hoogveenfc@swissonline.ch

Österreich:

Dipl.-Ing. Dieter Schornböck, Gottfried Winkler
Dürwaringstraße 59/8

A-1180 Wien

Telefon, Fax (+43-1) 470 64 08

E-Mail: dieter.schornboeck@cactus.at

E-Mail: gottfried.winkler@cactus.at

Satz und Druck:

Druckhaus Münch GmbH

Christoph-Krauthaim-Straße 98, 95100 Selb

Tel. 0 92 87 / 85-0, Fax 0 92 87 / 85 33

E-Mail: vorstufe@druckhaus-muench.de

Anzeigen:

U. Thumser, Keplerstraße 12, D-95100 Selb
Telefon +49 92 87 / 96 57 77, Fax +49 92 87 / 96 57 78

E-Mail: m.thumser@druckhaus-muench.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 22 / 1. 1. 2000

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Manuskripte können – je nach Thema – eingereicht werden bei den Redaktionen „Wissenschaft und Reisen“, „Hobby und Kultur“ oder „Karteikarten“. Hinweise zur Abfassung von Manuskripten können bei der Geschäftsstelle der DKG bestellt werden (alle Adressen siehe oben).

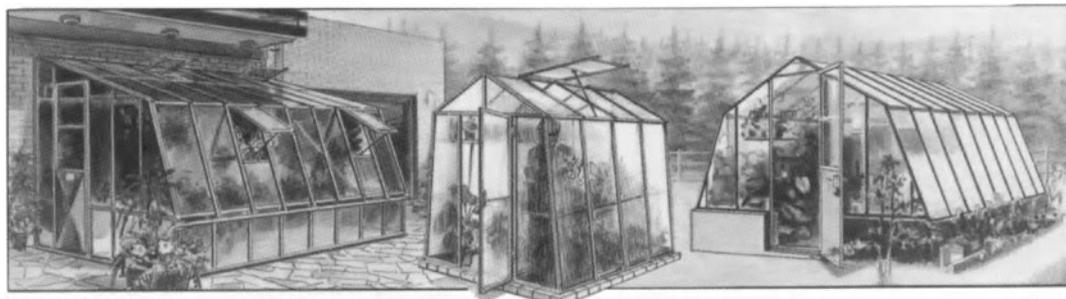
Dieses Heft wurde auf chlorfreiem Papier gedruckt.

Die drei
Erfolgreichen!

TERLINDEN®

TRANSPARENTES BAUEN

Das Original-HOBBY-Gewächshaus.



Alle Haustypen in feuerverzinkter Stahlkonstruktion. Energiesparendes Verglasungs-System. Spezial-Garten-glas oder Stegdoppelplatten.

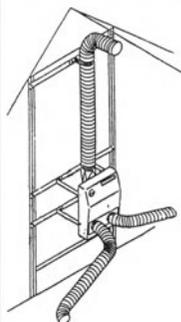
Einfache Selbstmontage.
Großes Ausstattungsprogramm.
Bitte fordern Sie unseren HOBBY-Prospekt an!

Terlinden Abt. **A1** 46509 Xanten · Tel. 0 28 01/40 41 · Fax 0 28 01/ 61 64

ANZEIGENSCHLUSS für KuaS 12/2002: spätestens am 15. Oktober 2002

(Manuskripte bis spätestens 31. Oktober) hier eintreffend.

Haben Sie schon für den Winter vorgesorgt ?



- * **Elektrotherm-Umluftheizung 2000 Watt**, mit Thermostat. Für Kleingewächshäuser, energiesparend durch Umluftsystem, steckerfertig, kpl. mit Montagematerial u. Anleitung € 244,30 (Nur Heizgerät € 203,95)
- * **Isolierfolie** dreischichtig, UV-stabilisiert, bis zu 40% Heizkosteneinsparung. Lieferbar als Zuschnitte bis ca. 6 m Länge in den Breiten: 1,5 m breit: € 3,10 / lfd m 2,0 m breit: € 4,15 / lfd m 2,4 m breit: € 5,00 / lfd m 50m-Rollen nur per Abholung, kein Versand! 1,5 m: € 120,- 2,0 m: € 161,00 2,4 m: € 181,00
- * **Befestigungselemente** für Luftpolsterfolie zum Ankleben, kurze Ausführung kpl. mit Kappe
 - (Schraubensystem) zum Ankleben, 10 St. € 5,30 50 St. € 25,00 100 St. € 48,00 500 St. € 220,00
 - kurze Ausführung (Bajonettssystem mit Haken) St. € 0,80 (weitere Typen finden Sie in unserer Zubehörliste 2002)
- * **Silikonkleber** für Elemente 310 ml € 7,75 * **Glasklebeband** UV-stab. 50 mm/ 66 m € 3,90 6 Rollen € 21,00
- * **Sonderangebote aus unserer Schnäppchenliste** (Auszug aus der Liste, lieferbar nur solange der Vorrat reicht!):
 - Gelbsticker € 4,10** -10% Rabatt, **Gelbtafeln 25 Stück € 27,50** -20% Rabatt, **Permanent-Ungeziefer-Spray 200 ml-Spraydose € 5,50** -15% Rabatt, **Biomycetan-Spinnmilbenfrei 500 ml-Spraydose € 9,95** -20% Rabatt, **Sugan Mäuseköder Storm 90 gr-Pack € 4,95** -20% Rabatt, **180 gr-Pack € 7,95** -20% Rabatt

* **Neu im Programm: Neem-Vital** organischer Dünger aus gemahlenem Neemsamen mit systemischer Wirkung. 2 Ltr-Packung € 9,95

Ihr Partner für Zubehör: **Georg Schwarz** Kakteen, Pflanzen u. Zubehör **Groß- u. Einzelhandel**

An der Bergleite 5 D-90455 Nürnberg - Katzwang Tel.: 0 91 22 / 7 72 70 Fax: 0 91 22 / 63 84 84

e-mail: bestellung@kakteen-schwarz.de http://www.kakteen-schwarz.de

Mindestbestellsumme € 15,- Preise inkl. 16% MwSt. zuzügl. Versandkosten. Fordern Sie unsere kostenlosen Listen an.

Versand ganzjährig. Kein Ladengeschäft! Direktverkauf: Di. - Do. 9 - 18⁰⁰ Uhr, nach Voranmeldung auch Fr. 9 - 18⁰⁰ Uhr und Sa. 8 - 13⁰⁰ Uhr.



Postf. 11 07, 71385 Kernen, Deutschland
 Telefon 071 51/41891, Fax 071 51/467 28
 email: uhlig-kakteen@t-online.de

UHLIG
KAKTEEN

	Preis in €
Blossfeldia spec. KK 2012, gepfr.	6,50
Blossfeldia tarabucoensis gepfr. 1-2 cm	6,50 - 8,50
Cintia knizei gepfr.	12,00
Copiapoa alticostata v. minima KK 016 4-4,5 cm	6,00
Copiapoa barquitenis	4,50
Copiapoa carrizalensis WK 773 4-5,5 cm	8,00 - 12,00
Copiapoa cinerascens KK 176 2,5-4 cm	5,00 - 8,00
Copiapoa cinerea v. KK 092 3,5-4,5 cm	8,00
Copiapoa echinata 3-4 cm	5,00
Copiapoa pseudocoquimbana KK 086 4,5-5,5 cm	10,00
Discocactus bahiensis HU 437 # gepfr.	7,00 - 9,20
Discocactus bah. ssp. subviridigriseus HU 633 # gepfr.	7,00 - 9,00
Discocactus pachythele HU 198, gepfr. #	7,00
Discocactus spec. HU 524, gepfr. #	7,00 - 9,00
Lophophora williamsii v. jourdaniensis gepfr.	6,50
Mammillaria goldii gepfr.	7,00
Mammillaria theresae gepfr. 2,5-3 cm	7,00
Mammillaria theresae weißblühend, gepfr.	9,20
Neoporteria spec. v. Cuesta Las Cardas 5-6 cm	11,00 - 12,50
Parodia rubelliamata 8 cm	11,00
Pyrrhocactus eriosycoides v. domeycensis fo. Domeyko	4,00 - 4,50
Aeonium gorgonum 4 cm	3,20
Agave cupreata 10 cm	5,00
Agave ocahui 9-10 cm	5,00
Agave promotorii 16 cm	5,00
Agave spec. Ocozocuatlan 11 cm	5,00
Agave yuccaeifolia 10-16 cm	8,00
Aloe berevoana 2,5-3,5 cm	23,00
Aloe schomeri h 15-23 cm	16,00 - 19,00
Crassula corymbulosa	2,60
Euphorbia ammak	6,50 - 11,00
Euphorbia aureo-viridiflora h 20-38 cm verzweigt	39,50
Euphorbia bongolavensis h 8-11 cm verzweigt	16,00 - 19,00

20. Oktober: Kirbesonntag, verkaufsoffen 11 bis 17 Uhr.
 Programm, Kindergärtnerei, Kaffee und Kuchen, Sendung aus den USA eingetroffen.
www.uhlig-kakteen.com

International zertifizierter Gartenbaubetrieb - CITES Nursery Registration No. P-DE 1001

**Gewächshaus
Ideen**



VOSS

Rechteck-, Anlehn und Rundgewächshäuser. Selbstverständlich realisieren wir auch individuelle Sonderanfertigungen!

55268 Nieder-Olm
 Gewerbegebiet II
 Telefon 06136-915 20
 Telefax 06136-915 291
www.voss-ideen.de
 E-Mail: info@voss-ideen.de

Frischer USA Standortsamen aus LZ Aufsammlungen 2001
 mit Feldnr. und Ortsangaben, viele frostharte Arten,
 Echinocereen, Escobarien, Pedioc., Scleroc. und Opuntien.
 Preiswerte Samenliste gegen Freiumschlag von:
Werner Morgner, Dr.-Otto-Nuschke-Str. 11, D-08396 Waldenburg

ACHTUNG KAKTEENFREUNDE

Auf vielfältigen Wunsch meiner Kunden ist meine Kakteen-gärtnerei am SAMSTAG, DEN 12., und SONNTAG, DEN 13. OKTOBER, von 9.00 bis 18.00 Uhr durchgehend für Sie geöffnet.

Es erwartet Sie auch diesmal wieder ein exklusives Angebot mit vielen neuen Raritäten. Durch Sammlungsaufkäufe warten herrliche Exemplare auf ihren neuen Besitzer.

Auch beim Zubehör gibt es wieder tolle Angebote bis zu 30% Nachlass.

An diesen Tagen sollten Sie sich nichts anderes vornehmen. Ich freue mich auf Ihren Besuch.

Sieghart Schaurig · Kakteen u. Zubehör
 Am Alten Feldchen 5 · D-36355 Grebenhain/Hochwaldhausen
 Telefon 06643/1229 · Fax 06643/918913

Sonder-Verkauf!

vom 1. - 31. Oktober; bei allen Pflanzen sind die Preise 40 % reduziert!

Kriechel Kakteen

Öffnungszeiten:
 Mo. - Fr. 9.00 - 17.00 Uhr
 Sa. 9.00 - 14.00 Uhr
 Sonntag nach Vereinbarung

D-56743 Mendig/Niedermendig
 Heinrich-Heine-Str. a. Friedhof
 Tel. 02652/2261



Gewächshäuser TÜV GS

Mehr als 2000 m² Ausstellungshalle
 Auch der weiteste Weg lohnt sich!

Wintergärten
 Orangerien
 Glaspavillons
 Schwimmhallen

Schautage außerhalb unserer Geschäftszeiten: Sa, So 13⁰⁰-17⁰⁰ Uhr
 auß. d. ges. Öffn.-Zeit, keine Beratung, kein Verkauf

Qualitätsprodukte

Palmen GmbH
 Email: info@palmen-heinsberg.de · Internet: www.palmen-heinsberg.de

Ferdinand-Porsche-Str. 4
 52525 Heinsberg
 Telefon (0 24 52) 56 44
 Fax (0 24 52) 56 81